

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1263

Aktenzeichen

ohne

Titel

Allgemeiner Schriftwechsel 16.10. 1958 bis 31.1.1959 (M-Z)

Band

2

Laufzeit

1958 - 1959

Enthält

alphabetisch geordneter Schriftwechsel der Gossner Mission in der DDR (GM/DDR),
Bruno Schottstädt, betr. inhaltliche und organisatorische Arbeit der GM/DDR, u. a.
Missionsveranstaltungen, verschiedene Tagungen, Ost-West-Begegnung usw.,
Referenten, Mitarbe

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gunderschrift d. Post. vom 2. 1. 59

an

Magistrat von Groß-Böhrn

Abt. Holl. u. Ver.

über Abt. für Finanz Angelegenheiten
pers. eingeschickt bei der Abt. Kirchenfragen

Bl. C. 2

Rathaus

Betre. Einfuhr eines geschenkten PKW

am 19. 2. 59 Herrn Oberstaatsr. Meyer

, am 3.12.58

Magistrat von Groß-Berlin
R a t h a u s

B e r l i n C. 2

Rathausstraße

Abt. Kirchenfragen

zu Hd. Frau Flöricke

Sehr geehrte Frau Flöricke,

anbei überreiche ich Ihnen die Abschrift
des bereits am Telefon genannten Schreibens vom 18.11.58 an das Staats-
sekretariat für Kirchenfragen zu Hd. Herrn Dreßler.

Ich hoffe sehr, daß wir bald eine Antwort auf unser Schreiben bekommen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr ergebener

B. hg.

Anlage

, am 30.1.1959

Herrn
Propst Nikolaus MARKIEWITZ

P o t s d a m
Russische Kolonie
Kapellenberg

Sehr geehrter Herr Propst, lieber Vater Nikolaus,

hiermit möchte ich Ihnen noch einmal ausdrücklich meinen herzlichen Dank sagen für Ihr so freundliches und fröhliches Zeugnisgeben bei unserer Tagung am 9. Januar in der Göhrener Straße 11. Viele von uns empfanden, daß Sie uns in der geistlichen Überlegenheit weit voraus sind. Dies soll keine Schmeichelei sein, sondern nur freundlich mitgeteilt werden.

Da ich im anderen Saal mein Mittagessen einnahm, war es mir nicht mehr möglich, Sie zu verabschieden. Seien Sie aber dessen gewiß, daß wir sehr dankbar waren.

Unseren Gemeindegkreis, der sich Samstag/Sonntag manchmal hier in der Göhrener Straße trifft, hatten Sie schon einmal nach Potsdam zu sich eingeladen. Wir möchten mit dem Kreis am Sonntag, den 22.3.59 nachmittags zu Ihnen rauskommen und können bis in den Abend hinein bleiben (ca. 30 - 40 Leute).

Es wäre sehr schön, wenn Sie uns eine Zeit angeben könnten, zu der wir mit Ihnen zusammen in Ihrer Kirche einen Gottesdienst haben könnten. Schön wäre es auch, wenn Ihre Gemeindeglieder dabei sein könnten. Sollte es am Nachmittag nicht gehen, so wären wir bereit, auch schon am Vormittag zu Ihnen herauszukommen.

Bitte teilen Sie uns doch bald mit, ob Ihnen unser Besuch am 22.3. angenehm ist und welches Programm Sie für uns machen könnten.

Mit herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen bin ich

Ihr dankbar ergebener

llh

, am 2.1.1959

Herrn
Herrn Propst Nikolai Markiewitz

P o t s d a m
Russische Kolonie
Kapellenberg

Sehr geehrter Vater Nikolai,

über Ihren Weihnachtsgruß haben wir uns sehr gefreut. Wir werden auch im neuen Jahr wieder zusammen lernen müssen, was es für uns - den Leib Jesu Christi - bedeutet: "Er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an."

Wir freuen uns sehr, daß Sie am 9.1. vormittags um 10.00 und am 11.1. nachmittags um 14.30 Uhr bei uns sein können.

Mit christlichem Gruß bin ich
Ihr dankbarer

hg

Orthodoxe Kirche
des hl. Fürsten Alexander Newskij
zu Potsdam, Kapellenberg

—
Pfarramt

„Er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an.“

Phil. 2, 7

Zum Feste der Geburt des Herrn und zum Neuen Jahr
grüße ich Sie und wünsche Ihnen Gottes Gnade in Ihrer
Familie.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihre *Elmy*

Erzpriester
NIKOLAUS MARKIEWITZ
Orthodoxer Pfarrer

POTSDAM
Russische Kolonie
Kapellenberg

Fernsprecher 6521

, am 12.12.58

Herrn
Propst der Russ.-orthodoxen Kirche
Nikolai Markiewitsch

P o t s d a m
Kapellenberg

Sehr verehrter, lieber Vater Nikolai, wir denken immer noch dankbar an den Sonntag zurück, an dem Sie in unserem Kreis in der Göhrener Straße weilten. Damals sprachen Sie die Einladung aus, wir sollten alle einmal zu Ihnen kommen und Sie wollten uns einen Gottesdienst in russischer und deutscher Sprache halten. Durch meine Erkrankung (ich hatte Gelbsucht), kann es nun leider in diesem Jahr nichts mehr werden. Auf jeden Fall haben wir vor, im Januar oder Februar zu Ihnen zu kommen. Wir werden uns dann rechtzeitig melden.

Heute möchte ich Sie noch einmal herzlich einladen zu einem Gespräch mit jungen deutschen Theologen

am Freitag, den 9. Januar 1959 um 10.00 Uhr,
-hier in der Göhrener Straße 11-

Wir wollen in dem Kreis um unseren Auftrag für den Frieden reden und auch um das Gebet für den Frieden in der Welt. Wir möchten Sie fragen, in welcher Weise die Russ.-orthodoxe Kirche für den Frieden wirkt.

Für eine kurze Mitteilung, ob Sie unter uns sein können, wäre ich sehr dankbar.

Ich wünsche Ihnen viel Kraft und Segen für Ihr Amt in dieser Weihnachtszeit.

Mit christlichen Grüßen bin ich
Ihr ergebener

hsh

Bumpe, den 12. 12. 58.

Laut dem
heute kurz
mg.

18. 12.

Lieber Bruno!

Es tut uns sehr leid, daß Du gestern nicht kommen konntest, aber wir verstehen die Gründe. Du darfst Dich nicht überanstrengen - ganz egoistisch gesagt - damit hilfst Du uns gar nicht. Wir müssen zu wissen, daß Du mit Deinen Gedanken und Gebeten bei uns bist. Deshalb ist es mir eine große Freude, Dir mitteilen zu können, daß wir in einer kaum von mir geahnten Weise zusammengefunden haben. Christoph und Hans zu uns dreien bzw. umgekehrt. Besonders Christoph und Hans haben einen unsere letzten Konzeption gleichem Standpunkt vertreten, der uns ganz hoffnungsvoll stimmt. Das läßt sich brieflich alles so schlecht sagen. Deshalb muß ich Dich auf Anfang des nächsten Jahres vertrösten. Vielleicht läßt es sich von Dir einrichten, daß ich schon am 6. 1. bei Dir aufzuwarten kann, damit Du in Ruhe vor Beginn der Tagungen etwas von unserem weiteren Weg hörst. Bitte schreibe mir nach Cottbus, wie Du darüber denkst. Ich bin so froh über die letzten drei Tage, in denen wir am Nachmittag und Abend unsere Marschroute festgelegt haben. Nun kann uns eigentlich nicht mehr passieren, denn wenn wir uns einig sind, haben

wir schon halt gewonnen. Nun weißt Du vielleicht, daß
ich an sich leicht zu begeistern bin, aber die vergangenen Tage
haben etwas von unser großartigen Sache deutlich werden
lassen. Das könnten auch die kühlest und überlegtesten
Leute bestätigen, wenn sie es mitersieht hätten. Es besteht
also kein Grund zur Sorge, sondern nur zur Dankbarkeit.
Das wollte ich Dir vorerst mitteilen, damit Du auch
daran Anteil nehmen kannst.

Mit herzlichsten Grüßen

Dein Jürgen

J. M.
Cottbus
Karl-Marx-Str. 66

Herrn Jürgen Michel, Pumpe (Krs. Spremberg)
Mühlenweg 1 bei Nowotnick

Berlin, am 10.12.1958

Lieber Jürgen,

kann leider am Donnerstag nicht
kommen, erstens verplant und zweitens hat meine
Calle nach der Lübbenau-Fahrt erheblich geneckert.
Vielleicht schaffe ich es aber noch, daß ich vor
Weihnachten zu Euch komme. Einen Termin kann ich
leider noch nicht angeben.

Grüße alle Genossen herzlich und sei selber herzlich
gegrüßt von

Deinem

Bauer

Pumpe, dem 5. 12. 1958

Lieber Bruno!

Ich bin vorgestern nachmittag glücklich wieder hier eingetroffen.
Christoph kam gestern von seinem ersten Heimreiseurlaub wieder
und brachte die Nachricht mit, daß Hans in der nächsten
Woche zu einem Kurzbesuch bei uns eintreffen wird. Es wäre deshalb
schön, wenn Du am nächsten Donnerstag mit vorbeikommst. Wie
wäre es, wenn Du um 11 Uhr hier wärest. Horst und Eckel
kommen dann erst um 15³⁰ von der Arbeit. Sie sind nach 16⁰⁰
hier.

Herzliche Grüße von uns allen
Dein Jürgen

Absender:

J. Michel

Thumke, Mrs. Sprenberg

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Mühlentrog 1 bei Nöwottrich

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschließfachnummer

bei Untermietern auch Name des Vermieters

WEIHNACHTS-
NEUJAHRSPOST

frühzeitig
aufliefern!



Herrn

Bruno Schottstädter

Berlin N 58

Göhrenstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Auf der Bahnpfakt Cottbus - Berlin,
Montag, den 3. 11. 58.

Lieber Bruno!

MK

Entschuldige bitte, wenn die Schrift nicht so gut ist, aber
die Personennamen wackelt. Also ein erneuter Rapport:
Von heute an arbeiten Wolfgang u. Wolfram ebenfalls im
Werk. Das Zimmer im Urdins Haus ist tapeziert, der
Fußboden gestrichen, der Ofen angeschlossen. Der Umgang
findet demnächst statt. Es wird so sein, daß Hans - Peter
u. Wolfgang zusammen in den Baracken wohnen, Wolfram
u. Wolfgang wiederum in derselben Gruppe arbeiten. Arbeitszeit
pro Tag $9\frac{1}{2}$ Stunden. Damit holen sie die Arbeit zwischen
dem 23. 12 bis Mitte Januar heraus. In dieser Zeit hat
der ganze Aufbau eine Pause. - Hans - Peter schleppt 30 mm
Rohr, Augenblicklich damit er noch etwas, aber wenn die
ersten sauen 14 Tage um sind, wird er sich daran gewöhnt
haben. Die theol. Arbeit mit Wüthli beginnt auch in dieser
Woche nach Feiertagen, Barth stellt auf dem Programm. -
In Spremberg: Horst u. Edel waren per Motorrad am
vergangenen Donnerstag dort. Sie mußten leider feststellen,
daß Horst sich mit der „solidarisch“ erklebt hat. Er
ist krank und ist nach Hause gefahren. Christoph haben
sie nicht sprechen können. Er kann nicht punktuell von
der Arbeit bekommen sie auch nach Frosterland.
Wir beginnen am 17. 11. Nach dem Kolloquium. Für die
Prüfung sehe ich sehr schwarz. Sollte sie der eine oder
andere nicht bestehen, ändert dies an unserer Planung
nichts. Du brauchst Dir um uns keine Sorge zu machen.
Küsse Dich in Ruhe aus, um so mehr haben wir
nachher von Dir. Wede nicht ungeduldig, wenn es
Dir zu lange dauert. Du kannst Dich damit trösten,
daß immer so sorgfältig vorbereitete Aktionen nun unter
Gossner Mission

den besten Bedingungen nach menschlichem Ermessen an-
stellt, Kontakte und so schnell da wie in Gogate, so hat
Glenn-John gesagt. Die Hauptsache wird sich auch dort
nach meiner Meinung sein, ob wir nun wirklich etwas zu
sagen haben. Fast kommt es nicht nur auf uns an.
Für heute alles Gute und herzlichste Grüße

Dein Jürgen

Berlin, den 28. 10. 1958.

Lieber Bruno!

W

Johann & Hel
Kreuzstr. 23.

Leider mußte ich gestern, als ich Dich telefonisch sprechen wollte, hören, daß Du im Krankenhaus liegst. Ich hoffe, daß es Dir gut geht und Du Dich auf dem Wege der Genesung befindest. Wenn meine Nachrichten über den guten Fortgang unserer Pläne dabei helfen, würde ich mich freuen.

Ich war in der vergangenen Woche im Lübbenau. Hans-Peter war auch am vergangenen Montag eingetroffen. Jochen Wördins Familie war inzwischen auch schon umgezogen. Die größte Freude bereitet uns die Nachricht, daß Gerd Violet mit Frau am 1. Dezember seinen Dienst beginnen wird.

Wolfram braucht also nicht einmal zur Überbrückung im alten Dienst zu beginnen, sondern wird mit Wolfgang zusammen (der mich eben besucht hat und morgen mit der von Karl-Hans übernommenen AWO hinausfährt) ebenfalls im Werk anfangen. Mit Hans-Peter bin ich in der vorigen Woche auf Arbeitsuche gegangen. Er hat heute als Hilfsarbeiter angefangen und wohnt in der Barackenstadt hinter der katholischen Kirche Baracke 12, Zimmer 12. Wir haben beim Barackenschef gleich gefragt, ob Wolfgang mit ihm zusammen wohnen kann. Sofort irgendwo zwei Betten frei werden, dürfen sie zusammenziehen. In einem Zimmer wohnen immer vier Mann. Wolfram wird in Wördins Haus in dem ausgebauten Dachzimmer schlafen. In der letzten Woche haben wir in diesem Raum die Tapete abgekratzt, neue besorgt und einen Ofen gekauft. Wir hoffen, daß es in dieser Woche bewohnbar wird, sofern die fehlenden Materialien (etwas Zement, Verschönerungsbretter, um es von außen abzudichten) zu haben sind. Es läßt sich alles ausgearbeitet an. Rahmel und Wördin sorgen rührend. Nach menschlichem Ermessen können die Voraussetzungen gar nicht besser sein.

Nun zu Spremberg. Horst und Eitel fahren Donnerstag zu Genetake, um dann gleich nach Arbeit zu sehen. Sie wollen sich für den 15. 11. einstellen lassen. Sollten sie sie jedoch sofort haben wollen und können sie ihnen nicht garantieren, wegen möglichem Frosteinbruch am 15. 11. eingestellt zu werden, fangen sie sofort an. Kolloquium ist höchstwahrscheinlich am 8. u. 11. 11. Wenn wir das hinter uns haben - und hoffentlich Bestanden - können wir endlich unbeachtet beginnen.

Ich glaube im Namen aller zu schreiben, wenn ich Dir, lieber Bruno, dafür danke, daß Du uns durch die Sommerpraktika die Möglichkeit gegeben hast, diesen Weg zu finden und nun auch mit Rat und Tat den neuen Weg mit vorbereitet hast. Wir haben den Wunsch, daß Du möglichst bald wieder gesund bist, damit Du Dich von dem Verlauf der Arbeit persönlich überzeugen kannst.

Ich grüße Dich ganz herzlich auch im Namen der anderen und wünsche Dir gute Besserung

Dein Jürgen

Michel

, am 11.1.59

Herrn
Hans-Werner Modersohn
Bad Blankenburg (Thür.)
Bähringstr. 17

Lieber Herr Modersohn,

Sie werden sicher schon erfahren haben, daß diese Art des Praktikums nicht mehr gestattet ist. Einige Berliner Studenten, wie ebenfalls auch aus Jena Gunter Schmidt und Wolfgang Braun, wollen zu einem verlängerten Wochenende vom 23. - 28. Januar in unserem Frei-zeitenheim in Buckow/Märk. Schweiz zusammenkommen und dort einige Dinge durcharbeiten, die jetzt von Theologie und Soziologie her aufgebrochen sind. Zu diesem Wochenende sind Sie herzlich eingeladen.

Falls Sie daran teilnehmen wollen, melden Sie sich ganz schnell an. Ich schreibe Ihnen dann alles Weitere.

Mit einem freundlichen Gruß

Ihr



DR. MOELLER

DIREKTOR
DES BERLINER STADTSYNODALVERBANDES
PRÄSES DER PROVINZIALSYNODE
BERLIN-BRANDENBURG

BERLIN-STEGLITZ, den 23. Dezember 1958
FORSTSTR. 30 (Nahe Breitenbachpl.)
FERNRUF 72 78 21

An die
Goßnersche Missionsgesellschaft
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Ich danke Ihnen für die Einladung zu dem Gespräch am
10.1.59. Leider bin ich dienstlich verhindert zu kommen.

Mit herzlichem Gruß und den besten Neujahrswünschen

Ihr



, am 24.11.58

Herrn
Missionsinspektor MOSIG

Dresden A. 20
Am Eigenheimweg 3

Lieber Bruder Mosig,

Bruder Gutsch hat mir die wunderbare Serie, die wir von Ihnen bekommen haben, gezeigt, und ich habe bereits mit einigen Bildern gearbeitet. Er wollte natürlich schon längst für Sie eine Serie zusammenbauen aus unserer Arbeit, aber hier ist es weitaus schwieriger, denn die Negativ-Filme bzw. Positiv-Streifen müssen in Einzelsteuerung verarbeitet werden. Sie sollen von uns gutes Material bekommen. Derjenige, der die guten Bilder gemacht hat, war bis vor kurzem nicht zu erreichen. Wir bitten, freundlicherweise zu entschuldigen, daß Sie noch keine Bilder von uns dahaben. Sie sind aber auf keinen Fall vergessen.

Was die Tonbänder angeht, so sind wir hier auch bescheidene Anfänger, aber ich denke, daß wir nach einer gewissen Zeit Ihnen die "indischen" überlassen können.

Ich freue mich, daß wir Kontakt miteinander haben und hoffe, daß wir uns gelegentlich auch persönlich mal kennenlernen werden. Bruder Gutsch ist unser Beauftragter für die Film- und Tonbandarbeit; er wird Sie nicht vergessen.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit bin ich

Ihr

hr

Gegründet 1819

LANDESKIRCHLICHES WERK DER ÄUSSEREN MISSION

Herrn
Missionsinspektor Schottstädt

Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Dresden A 20 20.11.1958

Am Eigenheimweg 3

Fernruf Nr. 4 63 51

Deutsche Notenbank Dresden 11/8022

Postscheck Dresden 49 01

Landeskirchliche Kreditgenossenschaft Nr. 934

Lieber Bruder Schottstädt!

Mit Dank und Freude habe ich Ihren Rundbrief II/58 erhalten und gelesen. Am Schluß finde ich da den erfreulichen Vermerk, daß Sie u.a. aus Ihren Arbeitszweigen aus Indien Farblichtbilder haben sowie auch Tonbänder. Nun habe ich im Sommer 1957 mit Bruder Gutsch schriftlich und mündlich verhandelt über die Möglichkeit eines Austausches von Farbbildern. Ich habe dabei besonders auch gedacht an die vom Missionsrat ja immer wieder angeregte Zusammenarbeit und die Notwendigkeit unseren Gemeinden eine umfassendere Vorstellung der Weltmission zu geben. Aus diesem Anlaß hatte ich bereit 1957 Bruder Gutsch eine Auswahl der eindrucksvollsten Farbbilder aus der Leipziger Indienarbeit überreicht. Wir wären nun sehr dankbar, wenn wir nun etwas aus der Indienarbeit der Goßnermission erhalten könnten, gegebenenfalls würden wir uns auch Kopien machen lassen auf unsere Kosten. Große Freude hätte ich, wenn Sie uns einmal indische Tonbänder leihweise für kurze Zeit überlassen könnten. Da haben wir noch gar nichts.

Goss
Mission

Wir fangen jetzt auch an, mit Tonbändern zu arbeiten, haben aber bisher nur afrikanische Gesänge.

In der Hoffnung, daß wir uns gegenseitig etwas austauschen und helfen können, bin ich mit brüderlichem Gruß

Ihr

Marj

Heinersdorf, am 18. November 1958

an die Gossner-Mission Berlin

Hierdurch bitten wir, Ihre Rundbriefe nicht
mehr an Frä. Ruth Mischel, Gnadau / Schönebeck
u. an Herrn Pastor Mühlichen, Herrnhut 9/2 zu sen-
den, sondern von nun an nur an:

Herrn Pastor P. Mühlichen,
Heinersdorf / Kr. Tugesmünde

Mit freundlichen Gruß
Ruth Mühlichen.

geändert
25/11/58 RZ.

Absender:

Mühlischen
Heinersdorf
Kr. Angermünde

Wohnort, auch Zuteil- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Heinersdorf
Postkarte
über Angermünde 2



Evang. Kirche in Deutschland

Gößner-Mission

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Yeno, 25. 11. 08

Lieber Herr Schottstädt:

Gestern bekam ich Ihre Einladung zum
Treffen in Budkovo. Vielen Dank dafür.
Ich möchte mich hiermit zu diesem Treffen (6/7. XII)
anmelden.

Ich freue mich schon sehr wieder mal auch
an einem Beieinandersein teilzunehmen.
Bis dahin bin ich mit herzlichen

Grüßen Ihre
E. Schüller

Abend:

E. Schüller

Herrn

g-Fischer - Str. 13

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postfachnummer

bei Unternehmen auch Name des Vermittlers

Herrn

B. Schottstadt

Berlin N 58

Göhner Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer;
bei Unternehmen auch Name des Vermittlers



Ev. Pfarramt Jeserig
üb. Brandenburg/Havel

--den 27.1.1959.

An die

Gossner - Mission

in B e r l i n .

Anlässlich der Bibelwoche fand sich in der Kollekte beiliegender Umschlag mit 55 - DM. Dieses Opfer ist für ein Inder-Kind gegeben. Ich übersende Ihnen den Betrag gleichzeitig auf Ihr Postscheckkonto Nr.4408/Berlin mit der Bitte, das Geld seiner Bestimmung zuzuführen.

Mit herzl.Gruß !

Müller, G.

Für

ein Indienkind :

TRANQUEBAR

1706

1956

**FIRST
EVANGELICAL
MISSIONARY
TO INDIA**

BARTHOLOMÆUS ZIEGENBALG



Gosner
Mission

AUCH EIN ZIEGENBALG.

BILD!

Bei dem 250 jährigen Jubiläum der Lutherschen Mission in Südindien ist diese Briefverschußmarke von den Lutheranern der ganzen Welt gern mit auf ihre Briefe geklebt worden. Im Juli 1706 ist Bartholomäus Ziegenbalg mit dem Segelschiff Sofia Hedwiga nach 222 tägiger, recht bewegter Fahrt in der kleinen Hafenstadt Tranquebar gelandet — als erster deutscher evangelischer Missionar in der Heidenwelt überhaupt. 250 Jahre lang konnte nun schon auf dem Grunde, der damals gelegt worden ist, weitergebaut werden — zur Freude der Missionare, zum Segen der Inder und zur Ehre Gottes.

N-Q

Bitte sorgfältig aufbewahren! — Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen!

Einlieferungsschein Pn. E. 51

Gegenstand (z. B. E-Rf)	(Abkürzungen s. umseitig unter A)				
angegebener Wert oder eingezahlter Betrag	DM (in Ziffern)	Pf	Nachnahme	DM (in Ziffern)	Pf
Empfänger	Gottfried Neubert				
Bestimmungs-ort	Marienberg/Erzgeb.				

Postvermerke

Tagesstempel



Aufgabe-Nr.	Gewicht	
	kg	g
232	1	5

Postannahme

[Handwritten signature]

A. Bei Ausfüllung der Spalte „Gegenstand“ können folgende Abkürzungen angewandt werden:

A = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, PAnw = Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

B. Die Post bittet,

1. für Postgeschäfte möglichst nicht die Hauptverkehrsstunden zu wählen;
2. auf alle freizumachenden Sendungen die Marken vor der Einlieferung aufzukleben; bei Briefsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten besteht eine Verpflichtung hierzu;
3. die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;
4. das Geld abgezählt bereit zu halten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Ein- oder Auszahlen von drei und mehr Postanweisungs- oder Zahlkartenbeträgen sowie bei Entnahme von drei oder mehr Sorten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der zu zahlenden Beträge vorzulegen;
5. bei eigenem stärkerem Verkehr die besonderen Einrichtungen (Einlieferungsbücher, Selbstvorbereiten von Paketsendungen, Einschreibbriefen usw.) zu benutzen.

Abs. Neubert
Marienberg/Erzg.
Freibergerstr. 2

Marienberg, 6.1.

Lieber Bruho!

*Durch Eilboten
Bilder gesandt.*

Ich bitte zu entschuldigen, dass ich meinem im Oktober vorigen Jahres gegebenen mündlichen Versprechen nicht habe folgen können und die Goßner-Tagung vom 6. B.-11.1. nicht besuchen kann. Ich habe im Vikariat dermassen viel Arbeit,, dass ich es selbst kaum physisch schaffe. Vom 4. Advent bis zum vorigen Sonntag hatte ich jeden Feiertag zu predigen. Ferner obliegt mir die Kindergottesdienstarbeit, in der Kreisstadt und im Nachbarort. Es geschieht aller zwei Wochen, dass ich einen Gottesdienst und zwei Kindergottesdienste habe, weil der in Marienberg wöchentlich stattfindet. Nebenbei liefen vor Weihnachten zwei Spiele, die ich einzuüben hatte und wobei ich in einem selbst mitspielen mußte. Nebenbei "darf" ich noch vier Stunden täglich in der Kirchenkanzlei u. Superintendentur helfen. Diverser Krimskram sofgt dann schon dafür, dass mir die Zeit nicht

zu lang wird. Ab morgen habe ich sämtliche Beerdigungen meines Chefs zu halten. Er geht in Urlaub. Und dann vom 26.-4.2. noch einmal die für den Pfarrvikar bestimmten. Der geht auch in Urlaub.

Da ich nächsten Dienstag (~~REXXIX~~ 13.1.) halten muß, hätte ich gerne Lichtbilder. Am liebsten die, die von der Ferienarbeit der Mäuse berichten. Wäre es möglich, dass mir diese per Eilpost zugesandt würden? (Wenn möglich, mit Text; wenn nicht, quatsche ich ich selber).

Indem ich herzlich bedauere, an der Tagung nicht teilnehmen zu können und trotzdem Euch allen guten Kontakt wünsche, grüße ich Dich herzlich.

Dein Friedrich Haider

P.S. Neulich erdreistete sich ein Vikar, die Echtheit eines Jesuwortes anzuzweifeln, er wurde von allen Amtsbrüdern ausgepiffen. Ist ja auch richtig, denn das vom Redaktor gelieferte ist für uns Gottes Wort!!!

, am 27.11.58

NEUE ZEIT
zu Hd. Herrn Ordnung
Berlin W. 8
Zimmerstr. 79/80

Lieber Bruder Ordnung, die übersandten 10 Exemplare der Broschüre von Gerhard Kehnscherper "Die Botschaft Jesu Christi in der Begegnung mit dem religionslosen Menschen" und die 10 Zeitungen, in denen die Artikel über unsere Arbeit erschienen sind, haben wir mit Dank erhalten.

Ich wünsche Ihnen für die kommende Advents- und Weihnachtszeit viel Kraft für Ihre Arbeit und würde mich freuen, wenn wir gelegentlich wieder ein Gespräch haben könnten.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

65.

NEUE ZEIT

VERLAG NEUE ZEIT (VOB) • BERLIN W 8 • ZIMMERSTR. 79/80

Herrn
Pastor Schottstädt

B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen
Ber/Ba.

22.11.58

Sehr geehrter Herr Pastor!

Anliegend überreichen wir Ihnen 10 Exemplare der Broschüre von Gerhard Kehnscherper "Die Botschaft Jesu Christi in der Begegnung mit dem religiösen Menschen" sowie die gewünschten Zeitungen zur gefälligen Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

NEUE ZEIT
Kirchenredaktion

Bertinetti
(Bertinetti)

Anlagen

Zuschriften bitten wir nicht an Einzelpersonen zu richten

Nr. 24105 Berlin Nr. 1/18630
Fernsprech-Sammelnummer: 225711 - Postscheckkonto: Berlin 39096 - Bank: Berliner Stadtkontor, Kurze Str. 1/52
Telegramm-Adresse: Unter der Linde Berlin W 8

Neuezeit Berlin

Ja. + K. L. Knecht. ges. 17. 12. 58
(s. Liste)

Mr.

Baumgarten, den 6. 12. 58

Lieber Herr Hofmeister! Zugleich danke für die
Einsendung vom 7. 1. Diesesmal will ich aber unbedingt
dabei sein! Diese haben zusammen fünf gleichzeitig einen Brief:
unterschriften in Briefbogen - mir, ich habe mich für
Goffen ausgesprochen. Obwohl, daß Buchst N. in. Familien
nicht da ist. Ich hoffe aber, daß Sie mich auch so irgend-
wie unterbringen werden.

Ihre und Ihre Gattin in. allen Historikern
einen jungen Herrn und eine geprüfte Bediente:
und Abgangzeit verpfändete Ihre kranken Kranke

Potsdam, den 6. I. 59

Lieber Bano,
hiermit möchte ich mich
und meinen Bruder für
Sonntag, den 11. I. 59 zu
(einschließlich Mittagessen)
Tagung anmelden.

Bis dahin herzliche Grüße

Deine Gisela Otto.

Gisela OHO
Potsdam
Stalinallee 148

Wohnort, auch Zustell- oder Leihpostamt

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Abender:

Gossner
Mission

Postkarte



Herrn Rediges

Bruno Schottstätt

Berlin NSB

Göhrner Str. 11

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gizela Otto

Potsdam

Stalinallee 148

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

40 Herzlich hat sich Dein
Gesundheitszustand wie-
der gebessert.

Mit herzlichsten Grüßen
an Dich, Deine Frau,
Martin Ingrid und alle,
die mich kennen bin ich
Deine Gizela Otto.

Postkarte



Herrn Prediges

Bruno Schoßstädt

Berlin N 58

Görlitzer Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner

III/18/135

Mission

Gisela Otto

Potsdam, den 14. XI. 58
Stalinallee 148

Liebes Bano,

auf diesem Wege möchte ich
wirklichen Dank sagen für die
Dias', die pünktlich in Harol-
berg eingetroffen sind. Ich hoffe,
daß sie ^{noch Fräulein Seybolds} inwoischen samt der
kollektiven ~~inwoischen~~ in Deine Hände
gekommen sind. Ich bin inwoi-
schen hier in Potsdam gelandet,
anbei meine neue Adresse, an
die ich Mitteilungen zu senden
bitte. Auf Wiederbath mich nachste-
hende Dame, sie hat ^{die Gottesmutter} ~~und~~ ^{aus Gottesmutter} ~~und~~ ^{aus Gottesmutter}
und Mitteilungen zu bedenken:
Verein Ilse Linderitz, Zerst
Käspers. 14c ^{ber. in Park}

, d. 20.11.1958

Gu/To

Frau
Gertraud Petersen

Schwerin
Joseph-Haydn-Str. 7

Liebe Frau Petersen,


haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Karte vom 25. 10. d.J. mit Ihrer Anfrage betreffs Lichtbilderausleih. Wir sind sehr gern bereit, Ihnen für Ihren Missionskreis eine Farbdias-Serie (Format 5 x 5 cm) zusammenzustellen und Ihnen mit Text zuzusenden. Sie können beliebig zusammengestellte Serien haben aus der indischen Gossner-Kirche: einige Bilder über Land und Leute, die heidnische Umwelt der christlichen Kirche in Indien und das Leben der Gossner-Kirche.

Direkte Leihgebühren erheben wir nicht, sondern erbitten eine Kollekte, die an dem Missionsabend, an dem die Lichtbilder gezeigt werden, eingesammelt wird.

Da unsere Bilder viel in der DDR unterwegs sind, wären wir dankbar, wenn Sie Ihre Bestellung möglichst 14 Tage bis drei Wochen vor dem geplanten Missionsabend bei uns angeben würden, damit wir Ihnen die gewünschten Bilder auch wirklich schicken können.

Mit allen guten Wünschen für eine baldige Heilung Ihrer rechten Hand und mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr


(Wolf-Dietrich Gutsch)

Tübingen den 25. 10. 58

~~Lieber~~ ~~Freund~~ ~~Freund!~~

Mit herzlichen Grüßen in die geistliche Welt. Ich habe heute
noch keine Antwort auf Ihr Brief vom 15. 8. erhalten und
mich daher entschlossen, Sie noch mal zu schreiben.
Können Sie mir die Adresse der Arbeitsstelle
zu Ihrer Verfügung mitteilen? Ich würde Ihnen
sehr dankbar sein, wenn Sie mir darüber schreiben:
1.) ob Sie die Arbeitsstelle der Arbeitsstelle
2.) welche Arbeitsstelle Sie in Frage kommen
3.) in der Arbeitsstelle.

V. M. Tübingen, der Leipziger Mission
angefügt ist, in der Sie sich befinden

4. Petersen
 5. Schwerin
 Joseph Gaydar Str. 7
 Wohnst. auch Zustell- oder Leihst.

261058
12-13



Die Kirche in Deutschland

Gossner Mission

Berlin N. 58

Göhner's Lz. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters



POTSDAMER
KIRCHE

REDAKTION

Sonntagsblatt für evangelische Gemeinden in der Mark Brandenburg

POTSDAM, den 31. Januar 1959
Gutenbergstraße 71

Fernruf 56 89
Neue Telefonnummer 3857

gr.

Lieber Herr Schottstädt!

Endlich haben wir's geschafft! Es war doch ein ganz schöner Brocken (in der Länge). Anbei zwei Exemplare, zwei Durchschläge bekommen Sie noch in den nächsten Tagen.

Mit besten Grüßen

Ihre

Frieda Gossner

Predigerschule Paulinum

Der Direktor
Pastor Johannes Kühne
Anruf in der Wohnung: 53 19 33

BERLIN NO 18, den 29.12.58
Georgenkirchstraße 70
Anruf: 53 23 48

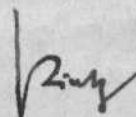
Lieber Bruder Schottstädt!

Haben Sie herzlichen Dank für die Einladung zum
10.1. Ich habe sie an Bruder Dr. Damm weitergeben müssen, der
wahrscheinlich auch von ihr Gebrauch macht, da ich selbst an
diesem Tage auf einer Besuchsreise zu unseren pommerschen
Brüdern weile.

Mit guten Wünschen für alle Arbeit im neuen Jahr
und mit einem herzlichen Gruss auch an Ihre liebe Frau

Ihr

Mot. Pz.



ph.

Lieber Herr Spemann!

Zur Amtseinführung des neuen Direktors unserer Schule sind uns beiden als dem Vorsitzenden des Kuratoriums und dem Einzuführenden selbst zahlreiche Grüße und sehr herzliche Wünsche zugegangen. Für diese Zeichen einer starken Verbundenheit und eines guten Verständnisses für den Auftrag des jungen Predigerstandes in unserer Kirche danken wir aufrichtig.

Die Einführung im Gottesdienst in der St.Bartholomäus Kirche stand unter dem Apostelwort 2.Tim.3,14-17; die anschließende Reformationsfestpredigt des Eingeführten folgte unter dem Thema "Verwerfliche und notwendige Glaubensspaltung" der nach der Ordnung der Kirche vorgesehenen Perikope 1.Kor.1,10-18. Im Festakt im Betsaal des Berliner Missionshauses begrüßten uns die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg, das Gnadauer Gemeinschaftswerk, die Berliner Stadtmission, die Brüdergemeinde, der Kirchenkreis Berlin Stadt I und die Bartholomäusgemeinde, der Dekan der Theologischen Fakultät an der Humboldt-Universität Berlin, das Seminar der Leipziger Mission und die Bruderschaft des Paulinums.

Die Festvorlesung "Der Beitrag des Pietismus zur Predigerbildung heute - Erwägungen zum Reformprogramm Franckes und Speners", gab dem neuen Direktor Gelegenheit, nicht nur in ein gewichtiges Kapitel der Kirchengeschichte einzuführen, sondern auch einige Grundsätze aufzuzeigen, die sich aus den Erfahrungen der pietistischen Väter für die eigene Arbeit ergeben.

Mit einem nochmaligen herzlichen Dank

Herrmann
Vorsitzender des Kuratoriums

Link
Direktor

, am 25.11.58

Herrn
Direktor Dr. Reinhold PIETZ
Predigerschule PAULINUM

B e r l i n NO. 18
Georgenkirchstr. 70

Lieber Bruder Pietz,

von Ihrer Einführung zum Direktor habe ich nachträglich in der Zeitung gelesen. Ich lag zu der Zeit im Krankenhaus mit Gelbsucht. Nun möchte ich aber nicht versäumen, Ihnen für Ihr neues Amt Gottes Segen zu wünschen. Ich wünsche Ihnen viel Kraft und Weisheit bei dem weiteren Ausbau der Predigerschule und für die Arbeit an den Brüdern.

Sehr freuen würde ich mich, wenn eines Tages auch wieder ein Pauliner zu uns in die Arbeit kommen könnte. Zur Zeit haben wir 10 junge Vikare in der Produktion, im Gemeindedienst und in der Wohnwagenarbeit. Wir könnten gut noch einen Bruder für den Reisedienst gebrauchen. Insgesamt sind wir bei Gossners 22 Leute.

Ich hoffe, daß wir auch einmal Gelegenheit haben, um zu einem Gespräch zusammenzukommen. Obgleich Sie des öfteren hier in unser Haus gekommen sind, haben wir uns doch wenig gesehen.

Mit herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für das Amt und die Familie bin ich

Ihr

hs.

, am 19.12.58

Herrn
Pfarrer Gerhard PLEHN

B e r l i n N. 4
Chausseestr. 102

Lieber Bruder Plähn,

über Ihre Anfrage für den Missionsvortrag habe ich mich sehr gefreut. Ich hatte vor längerer Zeit zur Kenntnis genommen, daß Sie jetzt Berliner Pfarrer sind und mir schon längst einmal einen Gossner-Abend in Ihrer Gemeinde gewünscht.

Ich bin in der Lage, am Dienstag, den 20.1. bei Ihnen einen Lichtbildervortrag zu halten über das Thema:

"Diakonischer Dienst im indischen Dschungel"

und bitte lediglich noch um die Zeitanzeige.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Christfest und ein gutes Neues Jahr und bin mit herzlichen Grüßen

Ihr

KG

am 15.12.1958

Pfarrer Wilfried P l e s s
K e n z (Meckl.)
bei Barth

Lieber Bruder Pless,
den "Kasack" bekommen Sie von Herrn Dreissig zu-
geschickt.

Anbei unser Angebot für Dienste in der DDR.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen zum Christfest

Ihr

ky.

Anlage

4.12.58

• eber Bruder Schottstätt!

Mitte Oktober besuchte ich Ihre Buchhandlung in F., wo ich einen Bücherzettel einlösen konnte. Ein Buch, Kasack, "die Stadt hinter dem Strom", war jedoch nicht vorrätig. Der junge Verkäufer wollte es mir durch Sie zuschicken. Jedoch kam bisher nichts, auch kein Bescheid an. Ich möchte daher anfragen, ob die Sache vergessen oder die Sendung vielleicht verlorengegangen ist.

Mit bestem Dank für Ihre Bemühung grüße ich Sie als

Ihr

M. Pless.

Absender:
W. Fried Pless
Pastor
Kenz / Medl.
bei Barth

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

.....
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Kenz
Postkarte
über Barth



Goßner-Mission

Evangelische Kirche
der Union

KIRCHENKANZLEI

Pfarrer Posth
Oberkonsistorialrat

(1) BERLIN C 2, DEN 24. November 1958
BISCHOFSTRASSE 6-8
TELEFON 51 43 76

Lieber Bruder Schottstaedt!

Die Sache am 16. Dezember wird nun doch nicht klappen. Erst bei der genauen Durchsicht der Unterlagen sehe ich, daß ich für diesen Tag schon vor längerer Zeit mit Kurt Ihlenfeld eine Verabredung getroffen habe. Ich muß Sie also bitten, unsere Vereinbarung für diesen Tag zurücknehmen zu dürfen und werde mich wegen der weiteren Pläne für 1959 sobald als möglich mit Ihnen in Verbindung setzen.

Für den Dienst, den Sie dem Kreis neulich getan haben, danke ich Ihnen sehr. Ich hoffe, daß Sie auch an den Bauern und an den Pfarrern Freude erleben werden.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr



*Bitte abhft
ohne Beantwortung.*
MS. -

, am 28.1.1959

Postzeitungsvertrieb
Nachlieferungsstelle
Berlin C. 2
Spandauer Straße

Betr.: Amtsblatt der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen

Hiermit bitten wir um Nachlieferung folgender Nummern:

von 1958	Heft	4
	"	5
	"	6
	"	7
	"	8
	"	10

llg

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 29.10.58
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Postzeitungsvertrieb
Nachlieferungsstelle

B e r l i n C. 2
Spandauer Straße

Hiermit bitten wir um Zusendung folgender Nummern der Zeitschrift
"DIE CHRISTENLEHRE":

Jahrgang	I	1948	Heft 8
" "	II	1949	" 3, 4, 5, 6/7, 8
" "	III	1950	" 1, 2, 4, 8/9 .

Gießen, am 26. 12. 58.

Lieber Bruno!

Herzlichen Dank für die beiden Einladungen! Die erste bekomme ich im Krankenhaus. Ja, ich müßte mal 5 Wochen dort zu bringen, weil ich ein chronisches Zwölffingerdarmgeschwür habe. Am 2. 1. 59 werde ich aber wieder arbeiten gehen, nachdem ich dann vom 16. 9. an krank war. Das ist eine sehr lange Zeit, zumal denn meine erste Junior in die Prüfung steigt. Na, es wird schon schiefgehen! Sonst würde ich ja am 10. 1. kommen; das Thema und die beiden Namen zeigen mich sehr. Aber es geht nicht; denn ich muß jetzt noch arbeiten, um nachzuholen, was sich nachholen läßt. — Außerdem bin ich seit dem 4. 12. Vater einer kleinen Tochter! Im vergangenen Jahr unter dem Weihnachtsbaum hätten wir nicht gedacht, daß wir schon 2 Töchter mehr in den Lichterglanz sehen. So schnell geht das manchmal! Wir haben sehr viel Freunde an dem kleinen Karlchen, das ungenüßlich seine Mittagsmahlzeit einnimmt. — Wie geht es Dir und Deiner Familie? Grüße, bitte, Deine Frau von mir. Grüße auch bitte alle, die sich am 10. 1. bei Dir einfinden werden und sich an mich erinnern.

Mit dem besten Wunsche für ein gutes, gesundes Jahr 1959 und herzlichen Grüßen an Dich bin ich Dein

Harrold Prinz!

Karl-Heinz Puzius
GUBEN
Kaltenborner Straße 31



Herrn

Brüno Schottstädt

Berlin N 58

Jöhrenstr. 11

, am 18.12.1958

Herrn
Pfarrer Sándor R á s k i
M i s k o l c (U n g a r n)
Palóczi u. 33

Lieber Bruder Ráski,

Ihr Brief vom 14.10. soll eine kurze Beantwortung erfahren. Ganz herzlichen Dank für die freundlichen Zeilen. Ich freue mich sehr, daß Sie die Bücher bekommen haben. Ich denke, daß ich Ihnen von Zeit zu Zeit theologische Literatur aus Deutschland schicken kann. Heute wünsche ich Ihnen ein recht gesegnetes Christfest und ein gesegnetes Jahr 1959.

Als Weihnachtsgruß lege ich diesem Brief einen Vortrag von unserem Generalsuperintendenten D. Jacob bei über den Dienst des Laien. Der Vortrag wurde bei einer Tagung der Gossner-Mission von ihm gehalten.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen bin ich

Ihr

68,

Anlage

Gossner
Mission

Lieber Bruder Schottstädt,

Ich müsse anfangen mein Brief mit der Entschuldigung, weil es ist schon 2 Monaten, dass wir abreisen aus Deutschland, und dieser Brief ist nur der erste. Aber wir waren schon auch in Tschechoslowakei.

Unsere Erholung in Tabarz und diese 3 Tagen in Berlin ~~wir~~ werden denkwürdigen für uns. Unseres Gespräch mit den deutschen Pastoren in Berlin habe ich in lebhafter Erinnerung. Ihre Bü³cherpäck⁴ ich habe bekom²mt⁵. Viele herzliche Dank für die Bü~~cher~~. Ich könne nicht für Sie schicken ungarische Bü~~cher~~, weil Sie können nicht unsere Sprache, aber ich schicke ein Bild von unserer Kirche.

Ich danke noch einmal Ihres Geschenk. Alles 3 Bü~~cher~~ sind da.

Und nun grüsse ich Sie sehr herzlich in der Liebe Jesu und in christlicher Glaubensverbundenheit.

Viele herzliche Grüsse von

Miskolc, 14 okt. 1958

Ráskiláncs
/ Sándor Ráski /



**Reformierte Kirche
Miskolc**

Ja. + v. i. t. 12. 58 b. (Liste)

Wettbus, den 23. 11. 58

Lieber Bruno!

Herzlichen Dank für Deine Einladung zum
6. u. 7. Dez. Wie schade es gerne wieder
einmal mit dabei. Leider haben wir
nicht genügend Personal um am offenen
Sonntag fehlen zu können. Wir
bitten Dich herzlich alle Freunde
zu grasen und bleiben herzlich
der Grosz-familie verbunden.
Mit und Deinen Lieben gesegnete
Abschiedsgrüße

Eure Kathemacher

Absender:

Jörg Kothemacher
Cottbus Geglennsdt. 35

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Brüder Schottstach

Berlin W58

Gilbert - Straße 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Lieber Brunn!

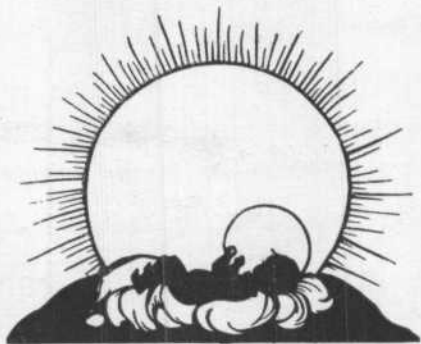
Ist, deiner lieben Frau und den Kindern,
sowie der ganzen Gossner-Mission
wünschen wir ein recht gesegnetes
Christfest. Möge Euch in all der Hektik und
den Sorgen der Zeit ein wenig Stille
beschieden sein.

Mit den Bildern von Hartmut
möchten wir Euch eine kleine
Weihnachtsfreude bereiten.

Bei uns geht alles wieder seinen
alten Gang. Anfang Januar wird
meine Frau zu Efferth gehen und Elbe
in den Harz fahren. Nur was mit
Hartmut wird, wissen wir noch
nicht recht.

In der Hoffnung, daß bei Euch alles
gesund und munter ist, wünschen
wir Euch allen Gottes Segen zum
Christfest und für den Beginn des
neuen Jahres. Dein - Ebe

4. Rausch



Freuet euch, ihr Christen alle,
freue sich, wer immer kann,
Gott hat viel an uns getan.
Freuet euch mit großem Schalle,
daß er uns so hoch geacht,
sich mit uns befreundt gemacht.
Freude, Freude über Freude:
Christus wehret allem Leide.
Wonne, Wonne über Wonne:
Christus ist die Gnadensonne.

Christian Reimann 1646



, am 12.12.1958

B. Schottstadt

Herrn
R e i c h e ,
Abteilungsleiter: Innere Angelegenheiten
beim Rat des Stadtbezirks Prenzlauer Berg
B e r l i n NO. 55
Nordmarkstr. 17

Ihr Gesch.-Z.: 18-00/10 Rei/Eff

Sehr geehrter Herr R e i c h e , Ihr freundliches Schreiben vom 22.8., dem Sie auch 2 Exemplare "Glaube und Gewissen" beigelegt hatten, lag bis heute in meiner Postmappe. Ich wollte Ihnen erst dann schreiben, wenn ich den Dank für die Wohnung aussprechen kann. Nun ist es soweit. Wir haben von Ihrem Wohnungsamt eine 4-Zimmer-Wohnung zugeteilt bekommen und sind dafür von Herzen dankbar. Ich möchte Ihnen nun noch ganz persönlich danken für Ihre freundlichen Bemühungen.

Die Zeitschrift "Glaube und Gewissen" habe ich abonniert und bekomme sie seit ihrem Bestehen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Weihnachtszeit in der Familie und im Freundeskreis und viel Kraft für Ihren beruflichen Dienst.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr dankbarer

hg.

GROSS-BERLIN
RAT DES STADTBEZIRKS PRENZLAUER BERG
Abt. Innere Angelegenheiten

22. August

195 8

ESCH.-Z.: 18-00/10 Rei/Eff

(ANGABE BEI ANTWORT ERBETEN)

BERLIN NO 55, DEN

POSTANSCHRIFT: NORDMARKSTR. 17

FERNRUF: 53 08 01 QUERVERB. 941

ZIMMER NR. 103

HAUSANSCHL. NR. 148

Herrn
Pfarrer Schottstädt

Berlin N 58
Göhrener Str. 11

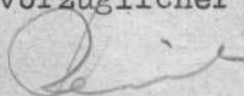
Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Ihren Antrag auf Zuweisung einer Wohnung habe ich erhalten. Ich bin in der Lage, Ihnen mitzuteilen, daß in den nächsten Tagen ein Prüfer der Abt. Wohnungswesen sich Ihre Wohnverhältnisse anschauen wird, um danach der Abteilung einen entsprechenden Einstufungsvorschlag zu unterbreiten. Wenn es mir möglich sein wird, werde ich bei der Wohnungsüberprüfung anwesend sein. Bis dahin bitte ich Sie, sich noch zu gedulden. Auf Grund unseres Gespräches erlaube ich mir, Ihnen 2 Exemplare der Zeitschrift "Glaube und Gewissen" zu überreichen. Diese Zeitschrift wird mir als Werbeexemplar zugestellt.

h.w.

Sollte die Zeitschrift Ihnen zusagen, lassen Sie es mich bitte wissen, vielleicht besteht die Möglichkeit, Ihnen des öfteren ein Exemplar zuzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung



(Reiche)
Abteilungsleiter

TELEGRAMM

DEUTSCHE
POST

LT = PASTOR SCHOTTSTAEDT

Aufgenommen

GOEHRENERSTR 11 BERLINN58 =

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

von: durch:

Amt
Haupttelegrafnamt
Berlin

38

Übermittelt:

Tag:

Zeit:

an:

durch:

Telegramm aus: 4638 BRIGITTENHOF F 45 24 1335 =

LIEBER BRUDER SCHOTTSTAEDT EIN STEIN DEN DIE

ZIMMERLEUTE VERWORFEN HABEN SENDET IHNEN FROHE WEIHNACHTEN UND

NEUJAHR DIE BESTEN SEGENSWUENSCHEN ICH BITTE SIE MIR ARBEITSMATERIAL

ZUZUSENDEN IHNEN UND IHREN LIEBEN ALLES GUTE = ULRICH W REINDERS

BRIGITTENHOF UEBER SPREMBERG RB WOHLNLAGER + + 11 88 SCHOTTSTAEDT

+ 413 +

LIEBER BRUDER SCHOTTSTAEDT EIN STEIN DEN DIE ZIMMERLEUTE

Gossner
Mission

VERWORFEN HABEN USW STIMMT KOMISCH NICHT +

C187

24 XII 58 15-- 01

R

Hoyerswerda

21 XII 58 14 22

TELEGRAM

G. Gossner

109 12

Karl

12/11

Stamm

Herrn Pfarrer RESCHKE, Kirchscheidungen ü/Naumburg S.l

Sehr geehrter Herr Pfarrer RESCHKE,
im Auftrage von
Herrn P. Schottstädt danke ich Ihnen für Ihre Karte
vom 10.1. und teile Ihnen unser Bankkonto mit:

4/8336 Berliner Stadtkontor ,
Bank von Groß-Berlin ,
Berlin N. 58,
Schönhauser Allee 144 .

Mit freundlichen Grüßen

i. d. R.

Abender:

Kapfka

Pa. ~~●~~ Kapfka
"Hamburg, 71
Wohnort, auch Zustell- oder Leihpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

so angagabau. Ma-
tun tun das nur
im allgemeinen
via Einfluss der Mar-
ka nicht? also bitte
Bankkonto.

mit fagl. Größt.
Kapfka, Kf.

Postkarte



Göfner Mission

Lenolin N 58

Göfnerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Linspfändung, 8. 1. 59

Es bitte um Angabe des Bank-
Kontos der Gossner Mission
die Linsenkassen sind Kontofüh-
rig. Auf dem Gulden, also auf die
Lektüre, geben zum Kaufpreis pä-
chlich über das Konto der Linsen-
kassen. Matruen sollen wie dann
die Kasse über das Postfach-
konto wählen und nicht zu-
mal gebühren zahlen? Im Geschäfts-
verkehr werden von den Firmen
über Bank-konten Postfachkon-

Logenort, den 15. 1. 59

Gut die Gossner-Mission in Berlin!

Am 18. 12. 58 hab ich meine Bekanntschaft zu-
nächst der Kopfschmerz überwinden, mich jetzt
aber bis zum Ende der Gossner-Missionstätigkeit.
Ich bitte Sie, mich dieses zu verzeihen.

Mit Grüssen

Anna Fischer.

Absender:

Alice Küssner

Lohndorf Str. 11, Hüllers

Wohnort auch Zustell- oder Leitpostamt

Lohndorf 46

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Fr. Küssner in Sümpfland

Gossner-Mission

Bwin 2 58

Söhrenstr. 11

Lohndorf 46

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

III/18/195

Stämburg, d. 4. 1. 1959.

Ihre geliebte, liebe Herr Schottstädt!

Kaufwäglich möchte ich Ihnen u. Ihrer
Mitarbeitern meine Dankbarkeit für das was Sie sagen.
Gott segne Ihnen u. allen, die in der Gottes-Mission
tätig sind große Kraft u. Fröndigkeit und lass besonders
die Indianerpredigten bei all ihrem Tun viel gesegnet sein!

Unser Gottes-Dienst fand am 13. 12. als Missions-
gottes aus unserer Kollekte 50 DM. Dies hoffen, daß dies
viel zu Ihnen gelangt u. Ihre Arbeit ein wenig mit
selben wird. (Leider konnte ich keinen Gottes beifügen, da die
Abfertigung in Gile geschehen mußte.)

Von Herrn Dr. Händler erhielt ich am 13. 12. einen
Gottes u. Dank, woraus ich entnehmen, daß unsere Sendung
eingetroffen ist. Unser Missionsdienst steht mit großer Freude,
daß der 6. Dezember so guten Erfolg brachte.

Am 20. Dezember hat mich endlich Herr H. Maas besucht.
Diesen u. soll von der Gemeinde sehr freundlich empfangen sein.
Seine Kasse hat ich noch nicht erhalten. Gewiss wird
noch gründlicher Befolgung bedürfen.

Vollte in diesem Jahr eine Reiseabsicht die ich einem Herrn
Mitarbeiter in unsern Kreis setzen, dann lassen Sie es mich
sofrt, bitte, zeitig wissen. Es wäre so sehr erwünscht, daß unser
Kreis mit kleinen Kreis Anzuehung durch direkte Verbindung
mit Ihnen resulte.

Mit vornehmlichen warmen Wünschen in

fründlichen Grüßen

Ihre

Geduldig Ri.

Berlin, den 30. XII. 58
N. 54 Junglincksstr. 5

• ~~Ich~~ geliebter lieber Herr Pastor!

Zum neuen Jahr gratuliere
ich Ihnen meine herzlichsten
Kegambwünsche aus.

Gedacht wollen wir in ab-
lat Dürkel gehen in der
fasten Gemüthszeit, Gottes
sollat Licht leuchtet uns
vom Rippstein.

• In der Herbeindankzeit
das Glaubens geistlich seg-
lich
Ihr

Albrecht Riegeb.

*Wir wolln uns gerne wagen,
in unsern Tagen
der Ruhe abzusagen,
die's Tun vergift.*

*Wir wolln nach Arbeit fragen,
wo welche ist,
nicht an dem Amt verzagen,
uns stöhllich plagen
und unsre Steine tragen
aufs Baugerüst.*

N. L. GRAF v. ZINZENDORF

, am 28.11.58

Frau
Cläre RIEGEL

Berlin N. 54
Templiner Str. 5

Liebe Frau RIEGEL,

es freut mich, daß Sie durch unsere Vermittlung eine besondere Gabe erhalten konnten. Es ist etwas Wunderbares, wenn Christenmenschen sich helfen und einander die Gemeinschaft im Glauben bezeugen.

Wir wünschen Ihnen für Ihren schweren Alltag viel Kraft und Hoffnung auf Gottes Hilfe. Er wird Sie nicht verlassen, sondern Sie immer wieder Anteil nehmen lassen an Seinem wunderbaren Tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen - im besonderen für die Advents- und Weihnachtszeit - bin ich

Ihr

118,

Lexlin, Jan 22. x. 58
N34 Yamplym #1. 5

Seht gesalbter Herr Prediger!

Am 20. 5. erhielt ich von Fr. B. Lillesen aus
Müggental die Nachricht, es sei für mich von
dortigen Rindergutten ein Paket ab-
geschickt worden. Zu meiner Überraschung
dieser Habermahlung und Freude traf
dieses am 20. ein. Meine Pflegerin
packte es mit und bewachte mich alles an
mein Leben. Was waren es denn über
die sorgfältigen und schönen Verpackung.
Was kamen da für stärkende Lebensmittel
mittel zum Vorschein, welche die Kin-
der mit soviel Liebe sammeln, um
ihnen Kräfte einzuhaufen. Frau zu assistieren.
Was kamen die Frauen über die
unermessliche große wirtschaftliche Hil-
fe; ich konnte mit die Hände falten
und danken. Ganzes sprechen: das
ist von Gott gesendet und ist ein

Wunder vor meinen Augen.

Herr! Ich möchte ich von ganzem Herzen danken, gewiß haben Sie sehr meine Oberen. Wie wunderbar sind doch immerwährende Gottes Werke, wie leicht und leicht ist das Pflichten-
zu. Erst kürzlich erwartete meine besorgte Hilfe mich von unserer Eltern. Kurz bevor eine Infektion durch mich hindurch. Das Gift vermischt
wegen Fieber mit sehr hohem Fieber, aber meine Hilfe ließ mich dieses Fieber zu überstehen und segnete die Mittel das Heil. Dies überrollen ganz
frisch ich der Hoffnung durch Postum-
jung am 27. 8. 5.00 Uhr. Der Frl. Filleisen
hat ich einen Dankbrief geschrieben.

Für diese. Herbeidank

grüßt herzlich

Ihre dankbare

Elise Riegel.

, am 17.11.58

Herrn
Pfarrer Kurt R ü b n e r

Kötzschen bei Merseburg
Merseburger Straße

Sehr verehrter, lieber Bruder Rübner,

mit Ihrer Missionsgabe von 918.95 DM haben Sie uns überrascht und ganz toll erfreut. Es ist das größte Missionsopfer einer Gemeinde im Jahre 1958 für die Gossner-Mission. Wir wissen dies wohl einzuschätzen und bitten Sie, Ihren Gemeindegliedern unseren wärmsten Dank weiterzusagen. Die Gabe soll helfen, daß wir unsere indischen Freunde, die hier nach Deutschland kommen, mit Literatur und dgl. versorgen können. Damit haben Sie für den Dienst der Mission in den indischen Dschungel hinein geholfen.

Wir erlauben uns, Ihnen für die Gemeinde unsere Vorträge und Lichtbilder anzubieten. Gern wollen wir für Sie mit Diensten bereitstehen.

Zum Zeichen der Dankbarkeit überreichen wir Ihnen das Buch
" 20 000 Kilometer durch Indien " ,
welches Ihnen zugeschickt wird.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen an Sie und die Gemeinde bin ich für die Gossner-Mission

Ihr sehr dankbarer

, am 6.2.1959

Frau
Anni Rudloff
Cottbus
Brauhausbergstr. 26

Liebe Frau Rudloff,

Ich habe zur Kenntnis genommen, wo Ihnen zu Anfang des Jahres der Schuh drückt. Es ist klar, daß Sie als alleinstehende Frau es nicht leicht haben und sicherlich manche Kraft bekommen würden durch ein fröhliches geselliges Beisammensein. Wir werden für unsere Begegnungen solch Beisammensein auch immer einplanen. Ich denke aber auch, wenn wir harte Problemfragen diskutieren, schwingt das gesellige Miteinander mit.

Wie wir nun weitermachen, ist noch nicht raus. Auf jeden Fall werden wir Ihre Wünsche bedenken.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

MG.

D. 10. 1. 59

Ich grüßte Ihre Tochter!

Wenn Sie Ihre internationalen Mitarbeiter mit Ihnen nimmt, ist ein Mann
mit einer Kleinpart der DDR wirklich etwas „günstig“ und. Aber ich, die ich fast nie
immer gut war, müßte sich nicht einmal ein Dilemma und ein fester Ver-
bringen:

Am 1. Oktober 1957 habe ich in Ihrer Zeit in Berlin ein feines, besinnliches
Wochenende mitgebracht. Die Wochentage 1958 habe ich sehr leicht verändert.
Dann müßte ich einmal fragen, ob Sie so stark nicht nicht einmal im Voraus
Hörten könnten, wirklich so als „Hörten Abend“ oder „Hörten in Berlin“.

Und ich habe ein so großes Verlangen. Das kommt, ich bin sehr im Moment nicht
feststellen, den ich für selbst habe. Wirklich können wir Sonntag zeitig ab-
fahren zu 5-6 Uhr. Aber das und noch in eine wichtige Gottesdienst mit ihm.
Und dann ein Abendung zu irgendeinem der noch immer lieblich gehaltenen
Gottesdienste mitbringen. Wochentage können man ja noch Geldbeutel mitnehmen oder
sich dort einen kleinen Koffer - Koffer - und Wochentage gibt es unter uns sehr
viel. Ich glaube, Sie können mir ein bißchen einleuchtend vorgehen zu
werden. Auf ⁱⁿ meine Zeit mit dem kleinen z.B. ein bißchen zu geben können und
Unterstützung bringen. Ich bin der Meinung, daß man als Christ nicht nur den
Eifer, die Kontrolle der wirklich noch die Idee lieben kann. Warum nicht nicht einen
malotium - oder spasmatischen Versuch?

Kann es nicht immer darauf an, wenn man sich so bestimmt?

Ein Teil der vorgeschlagenen Veränderung könnte ja nicht in einer Vergrößerung
bestehen, was, sogar selbst.

Ich unterbreite Ihnen diesen Vorschlag, weil die Gottes- Kirche mein Herz der be-
stimmung steht, ich aber wirklich von einigen „Gemeinschaftlichen“ und insofern auch „eine
auf den Markt“ bekommen habe, weil ich versucht habe, für unsere Idee die sehr
ein sorgfältig ausgewählten Vorschläge und dazu eine Vorschlagsgruppe bilden
wollte. Ich kann mich immer nicht einsehen, warum ich und mich nicht anders Vorschlag
für Sonntag Vorschlag sein soll, dazu mich fast vollständig im kleinen Kreis
im ~~ersten~~ Zusammenhang, von kleinen, von der Größe der von kleinen sitzen soll, aber in
täglichen Leben von Arbeitsplatz nicht „früher Mann“ sein soll. Die letzten Tage

Das Leben soll unserer Gemeinschaft nicht offen stehen? — — —

Unsere Frau kommt, kaum 30 Jahre alt, findet es aber nicht unter seiner Würde, in anderen weltlichen Tönen und Gemeinschaften stilles Leben zu führen.

Mit ihm zu leben, sollte leichter sein. Erfolg.

Ich verstehe Sie nicht so, als wolle ich Sie bei Ihnen beklagen. Aber als alleinlebende Frau, die es früher oft so bitter sparsam hat, finde ich nun niemanden, um mich als meine Möglichkeit, zu leben, mein Kind bei uns zu haben, nicht ein wenig Gefälligkeit oder stilles Zusammenleben aufzuheben könnte.

Denn wenn Sie das Leben haben, wie das wohl überwiegend. Und dieses kommt sich zu nicht gerade nur in der dunklen Kleidung der Pastoren, in einfaches Gerüst oder in überaus feinem Stoff zu zeigen.

So. Dies war die Stelle, unter mich zu Anfang des neuen Jahres mit Freude der Erde dankt.

Vielleicht hat es gelegentlich Ihre Meinung geändert?

Ich entschuldige Sie das seltsame Papier und die vielen Briefe

Aber bei Bekannten wissen Sie und Angel ging es nicht anders.

Gutlich wissen Sie.

Ihre

Anni Rindoff.

Cottbus, den 2.1.59

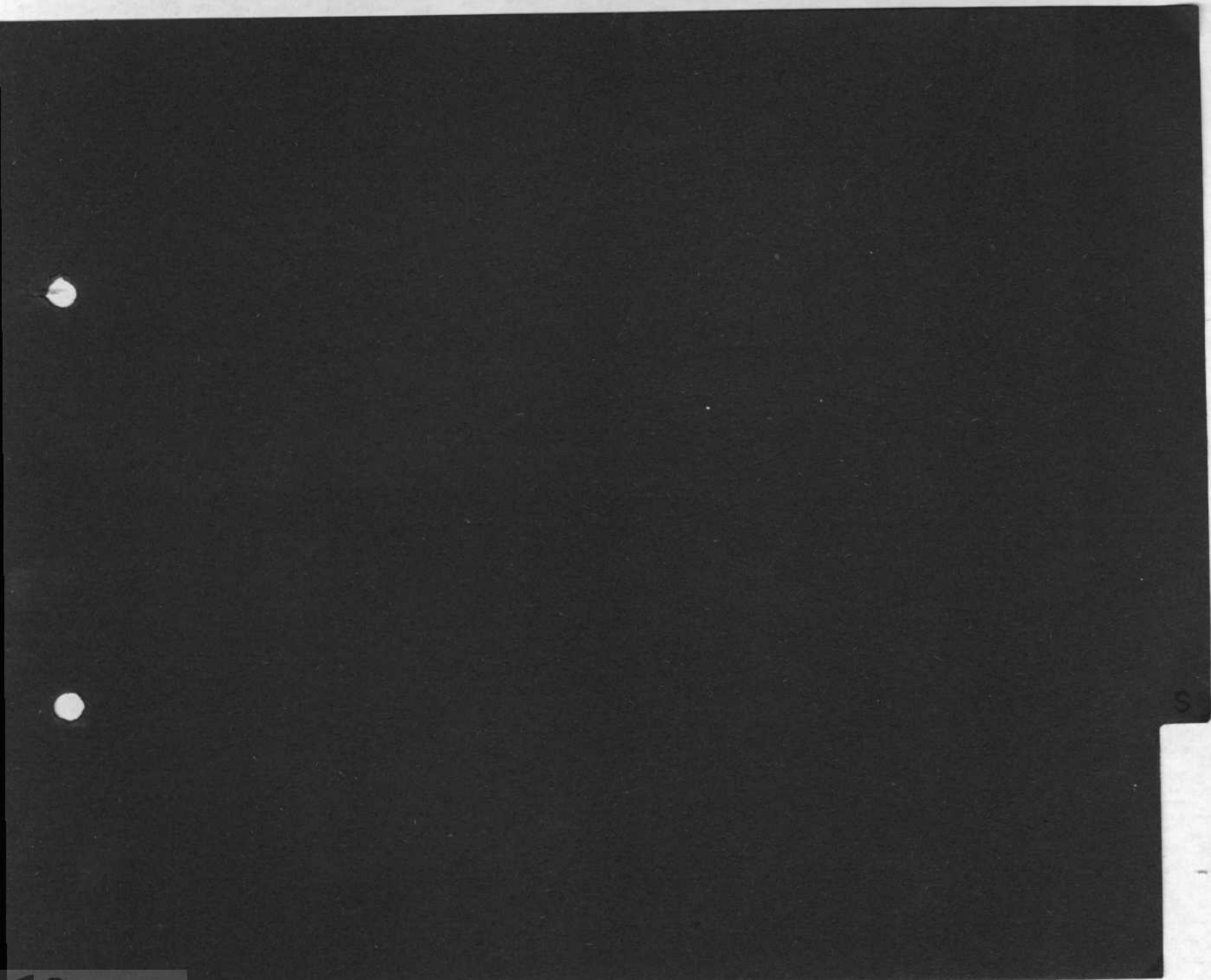
Sehr geehrter Herr Schottstädt!

Ich danke für Ihren Brief vom 20.12.58 und erwidere Ihre Wünsche und Grüße für ein gesegnetes Neues Jahr.

MM. Rf
Ich möchte mich hiermit auch zu dem Wochenende am 10./11.1. anmelden. Leider weiß ich nicht, ob ich wieder bei meiner Bekannten in der Greifswalder Str. übernachten kann. Wäre es dann möglich, evt. durch einen Ihrer Mitarbeiter ein Quartier zu bekommen? .

In der Hoffnung auf ein fröhliches, gesundes Wiedersehen grüße ich herzlich.

Ihre
Anni Rüdloff



S

Ráski Sándor, Miskolc, Palóczi u. 33 Ungarn

Herrn
Pfarrer B. Schettstädt

Berlin /Deutschland/

ll.

Lieber Bruder Schettstädt

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihren lieben Brief. Ich danke auch sehr herzlich für das Buch /Die Kunst der Jungen Kirche/ Das war ein sehr beliebt Geschenk für mich. Der Vortrag von D. Jakob ist auch da und der ist sehr wertvoll für mich. Ich freue mich, dass Sie schicken können von Zeit zu Zeit theologische Literatur aus Deutschland für mich. Ich danke sehr schon jetzt diese Literatur.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr 1959, recht viel Erfolg in der Arbeit und beste Gesundheit!

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen bin ich

Ihr

Miskolc, am 16. 1. 1959

Ráski Sándor

Oranienburg-Eden, den 14.1.59

Lieber Herr Schottstädt!

Hiermit möchte ich Ihnen noch recht schön für
all die schönen Stunden ,die ich am vergangenen
Wochenende dort bei der Goßner-Mission erleben
durfte! ^{danke} Es war mir alles sehr interessant und
es gab mir wieder viel zum Nachdenken, aber auch
sehr viel Kraft und Zuversicht.

Gleichzeitig möchte ich mich für den 22.1.59
anmelden, an dem abends wieder Arbeitskreis ist.

Mit denn besten Grüßen bin ich

Ihre

Ilse Seifert

Abbr.: Ilse Seifert

Oranienburg-Eden
Südweg 6

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschlüsselachtnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Herrn

Bruno Schottstädt

Berlin NO 58

Göhrener Straße 11

Göbner-Mission

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselachtnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

Göbner
Mission

Ortg. - Eden, den 4.1.59

Hierher Herr Schottstädt!

Ihnen und Ihrer Familie, sowie
allen Mitarbeitern möchte ich ein
sehr gesegnetes und erfolgreiches neues
Jahr wünschen.

Außerdem möchte ich mich herzlich
für Ihre Einladung zum 10. + 11. 1.
bedanken. Am 10. werde ich kaum
dabei sein können, weil das mit
der Heimfahrt so ungünstig ist. Aber
am 11. 1. werde ich höchstwahrscheinlich
bei Ihnen sein. Evtl. bringe ich
meine Schwester mit, das ist aber noch
nicht ganz fest.

Nachmittags alles Gute wünschend

grüßt

Sie

Ihre

Ihre Saifert

Ylse Seifert

Oranienburg - Eden

Sindweg 6

Wohnort (auch Zustell-) oder Leitpostamt

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschlüsselnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Absender:

Gossner
Mission

III/18/185

Postkarte



Herrn

Bruno Schottstadt

Berlin N 58

Göhrener Strasse 11

Göppner - Elisen

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Orbz. - Eden, den 28.11.58

Lieber Herr Schottstädt!

Vielen Danke für die Einladung zu dem
Treffen am 6+7.12.58 in Breslau.

Ich möchte mich hiermit für dieses Treffen
anmelden. Es wird sicher sehr schön, wie immer
und ich freue mich schon darauf.

Bis dahin verbleibe ich mit freundl. Grüßen!

Ihre Ilse Seifert

Absender: Ghe Seifert

Oranienburg - Eden

Südweg 6

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Götzner - Mission

3. Hdt. Herrn Schottstadt

Berlin NO 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Oranienburg - Eden, den 19.11.58

Lieber Herr Schottstädt!

Erst heute komme ich dazu, Ihnen mitzuteilen, daß ich jetzt hier in Oranienburg bin. Ich habe seit einem Monat eine Stelle in dem Büro der hiesigen Obstverwertung eine Stelle. In der ersten Zeit hatte ich alle Hände voll zu tun, um überhaupt die neue Arbeit zu schaffen. Aber jetzt bin ich schon ganz schön eingearbeitet.

Seit einem Monat nehme ich auch an einem Kursus im Burckhardt-haus teil. Er ist 2x in der Woche abends 3 Stunden. Leider werde ich ihn jetzt zur Hälfte streichen müssen, weil es mir zuviel wird. Ich muß noch sehr viel für meine neue Arbeit üben, (Steno und Maschineschreiben) und für den Kursus muß auch sehr viel gelernt und ausgearbeitet werden. An sich tut es mir leid, daß es so ist, und ich ihn nicht ganz durchführen kann. Es kommt ja auch dazu, daß ich einen langen Anfahrtsweg bis Berlin habe, im Gegensatz zu den anderen Teilnehmerinnen. Brigitte Remmers traf ich dort bei dem Kursus auch wieder.

Haben Sie nun inzwischen schon eine andere Kraft für Basdorf gefunden?

Bitte schreiben Sie mir, wenn bei Ihnen wieder mal etwas ist? Wochenende, Arbeitsabend, Leseabend oder so. Ich habe mich immer sehr wohl gefühlt bei der Go - Mi. und werde immer wieder gerne hinkommen.

Wie geht es Frä. Schreck? Hat sie sich schon gut eingearbeitet? Bitte grüßen Sie alle Ihre Mitarbeiterinnen und Herrn Gutsch und seien Sie und Ihre Frau recht herzlich begrüßt

von

Ihrer The Siefert

Anfrage : Oranienburg - Eden Kündigung

beantwortet mit der Kündigung zum Monatsende in Brückens.

19. 12. 58

Lieber Herr Schottstädt

So gern wir Ihrer Einladung
folgen möchten - es wird nicht
gehen. Wir stehen im diese
Zeit in der Geschäftsreise im
Land, wenn es irgend geht, versin-
chen wir, für 1 Tag bei Ihnen
aufzukehren. Wir benötigen
dann kein Ansehen.

Es sind im letzten halben
Jahr vielerlei aufregende Er-
eignisse um uns im nahe-

sten Freundes Kreis geschehen
die uns sehr beschäftigt haben und
wir würden nicht gern allerlei
andere Dinge einmal mit

Ihnen besprechen - doch wie gesagt -
es wird in den Tagen, um den die

Tage mit starkem Regen, nach dem
kommen können, ist noch
fraglich --

mit verschiedenen Früchten am
den vielen Fruchts

den

noch ein + Winfried Seyditz.

1. Jan. 1959

Sehr geehrter Herr Schottstädt!
Hugleichst wünsche ich Ihnen
ein gesegnetes neues Jahr
voller Gesundheit.

Allerbesten Dank für Ihre
liebensorwünschte Einladung
zu Veranstaltungen am 10.
und 11. J. M. Ich darf mich
also hiermit dazu anmelden.

Wollen Sie bitte Ihrer Familie,
inbegriffenweise, sowie Ihrer
Mitgliedschaft, meine obigen
Wünsche zum Jahreswechsel
ebenfalls übermitteln.

Viele Grüße,

L. S. Szek

h/w Stezak
Berei N. O. 18'
bransch für 26
Wohnort, auch Zustell- der Leitpostamt
v. IV. ei.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Postkarte 59
LEIPZIGER
MESSE

Korn

Büro Selbstst.
Anlage Kirche

i. Dresd. - Gesamm.-Mission,

Berei N. 58,

Gösner Str. ii

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stock- oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 11.1.59

Herrn
Kurt Söffing
Ebersdorf/Thür.
(Krs. Lobenstein)

Lieber Herr Söffing,

Sie werden sicher schon erfahren haben, daß diese Art des Praktikums nicht mehr gestattet ist. Einige Berliner Studenten, wie ebenfalls auch aus Jena Gunter Schmidt und Wolfgang Braun wollen zu einem verlängerten Wochenende vom 23. - 28. Januar in unserem Freizeithaus in Buckow/Märk. Schweiz zusammenkommen und dort einige Dinge durcharbeiten, die jetzt von Theologie und Soziologie her aufgebrochen sind. Zu diesem Wochenende sind Sie herzlich eingeladen.

Falls Sie daran teilnehmen wollen, melden Sie sich ganz schnell an. Ich schreibe Ihnen dann alles Weitere.

Mit einem freundlichen Gruß

Ihr



Rathenow, d. 1. 11. 55

An die Gossner-Mission

Mit herzlichem Dank möchte
ich Ihnen den Empfang des
Briefes anlässlich des 100
Jadestages von Gossner bestä-
tigen.

Ich hatte in Rathenow mit
großem Interesse den Vortrag
über die Arbeit der Mission
gehört, und da ich selbst
hier Missionsstunden abhal-
te, um Material für diese
Stunden zu bekommen.

Ich weiß ich nicht, ob ich
um regelmäßige Zusendung
dieser Handreichungen
bitten darf. Ich möchte

nur möglichst vielseitig über
die Arbeit auf den verschie-
denen Missionsstationen
unterrichtet sein.

Ich bekomme auch dann und
wann die Handreichung der
Berliner-Mission und regel-
mäßig die Mitteilungen des
Frauen-Missions-Gebetsbundes
aus Rostock, da ich in Rathenow
Kreismitglied unseres kleinen
Gebetskreises bin.

Mit bestem Dank und
in Glaubensverbundenheit
grüßt Sie
A. Sommer

, am 10.12.1958

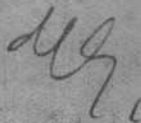
Fräulein
Gisela Sponholz
"POTSDAMER KIRCHE"

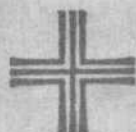
P o t s d a m
Gutenbergstr. 71

Liebes Fräulein Sponholz,
wir nehmen mit Ihnen vom 7. - 11.1.59 vorlieb
und laden auch Ihren Verlobten hiermit ein.
An Fräulein Grell: Die Andacht am 11.1. übernehme ich.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr





POTSDAMER
KIRCHE

REDAKTION

Sonntagsblatt für evangelische Gemeinden in der Mark Brandenburg

POTSDAM, den 3. Dezember 1958
Gutenbergstraße 71

Fernruf 56 89
Neue Telefonnummer 3857

Lieber Herr Schottstädt!

Vielen Dank für Ihre Einladung zur
Januvertagung. Fräulein Dr. Grell tagt
leider schon anderweitig zu dieser
Zeit. Nehmen Sie mit mir vorlieb?
Meine Anmeldung liegt dabei. Sehr gerne
würde ich meinen Verlobten mir Ihrer
Arbeit bekanntmachen. Zwar steckt er
dann gerade im Examen; aber könnte er
evtl. kommen, wenn es zeitlich klappt?

Mit besten Grüßen

Ihre

Gisela Spandag

*Wille -
Coppus -
Lyn - Tiedemann
us.*

Orndorf

11. 1. 1959

Gossner

Mission

Gossner-Haus

General-Mudra-Straße 1-5

Omnibus Nr. 6 und 9, Haltestelle „Am Fort Hessen“

MAINZ-KASTEL, DEN 12. 12. 1958

Telefon: Wiesbaden-Kastel 2352

Bank: 102 34 Süddeutsche Bank AG., Mainz

Sym/Gr. GH

Herrn
P. Bruno Schottstädt

Berlin N 58
Göhrener Str. 11

*Landschaft
beantwortet,
14.*

15. 12.

Lieber Bruno!

Dank für Deinen Brief vom 9. 12. Der Weber ist an Fräulein Sudau abgegangen. Ich selbst schrieb Dir aber schon einen Brief unter dem Datum des 2. 12. Darin teilte ich Dir auch mit, daß ich selbst nicht nach Berlin kommen kann, weil andere Veranstaltungen in dieser Zeit liegen, besonders auch die Vorbereitung für den Kirchentag. Bob wird aber erscheinen. Er möchte auch noch ein paar Tage länger bleiben. Mit ihm kannst Du bestimmt rechnen.

Die Pakete gehen an Harts ab. Wegen Ganter habe ich Dir auch bereits geschrieben, daß der Chef besondere Pläne mit ihm hat. Gerade hat seinetwegen auch Dr. Kandeler an Gohlke geschrieben. Frage K. bitte um Näheres.

Was soll ich nun aber mit Erich Hahn tun? Natürlich kann ich hier herumfragen. So schnell wird es aber nicht gehen. Jedenfalls werde ich schon in den nächsten Tagen den Referenten für die Schülerheime und die ganze Katecheterie in Hessen anrufen und ihn danach fragen.

Dias haben wir natürlich, aber alle unter Glas. Am besten wird es sein, wenn Bob eine Kollektion mitnimmt und Du sie danach aussuchen kannst. Wir haben aber keine anderen als die, die schon Heinz Eckart gesichtet hat. Ich nehme an, daß sie Dir alle bekannt sind.

In meinem Rundbrief habe ich auf Eure Tagung hingewiesen, außerdem auch die 10 Einladungsexemplare an verschiedene Leute verschickt.

Ich könnte auch noch mehr gebrauchen.

Genug für heute. In diesen Tagen geht es bei uns hoch her. Vorgestern haben wir bei uns den Film "Du und mancher Kamerad" laufen gehabt. Danach diskutierten wir bis 1.00 Uhr nachts und gestern noch weiter.

Hast Du noch etwas über unsere Moskaureise gehört? Es wäre gut, wenn ich rechtzeitig etwas über den Termin wüßte, bitte nicht vor dem 1. Mai.

Lieber Bruno, laß Dich für heute sehr herzlich von uns allen grüßen,

Dein

Horst.

Gossner-Haus

General-Mudra-Straße 1-5

Omnibus Nr. 6 und 9, Haltestelle „Am Fort Hessen“

MAINZ-KASTEL, DEN 12. 12. 1958

Telefon: Wiesbaden-Kastel 2352

Bank: 102 34 Süddeutsche Bank AG., Mainz

Sym/Gr. GH

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt

Berlin
Göhrener Str.

*Laudenbach
heute noch.
12. 12. 58.
Mf*

Lieber Bruno!

Hab Dank für Deinen Brief vom 18. 11. Gut, daß Du jetzt wieder gesund bist. Zu den einzelnen Punkten Deines Briefes folgendes:

Zu 1) Wird erledigt.

Zu 2) Ich habe in meinem Rundbrief an das Seminar und auch an die alten Lagerleute den Termin für die nächste Tagung 7. - 11. 1. 59 aufgenommen und bekanntgegeben. Ich schreibe auch noch an andere Leute und hoffe, daß Ihr auf diese Weise Teilnehmer bekommt. Ist Dir bekannt, daß Ernst Wittekindt, früher Hanau, jetzt Leiter des reformierten Predigerseminars in Wuppertal-Elberfeld, Mainzer Str. 16, ist? Ich habe ihm den Termin auch schon mitgeteilt.

Ich selbst kann zu Eurer Tagung nicht kommen. Ich bin dann sehr beschäftigt, um meine Leute in die Betriebe zu bringen. Sie sollen am 5. 1. schon anfangen. Am 8. und 9. wist die Kirchentagssitzung für die Gruppe II in Arnoldshain, am 11. 1. habe ich einen Vortrag für die pädagogische Akademie in Weilburg (Lahn) seit langem übernommen. Das Seminar kann auf keinen Fall erscheinen, weil es dann schon in der Arbeit drinsteckt. Das Tonband von Hans-Ruedi Weber geht an Mühlnickel in den nächsten Tagen ab. Wir brauchen es auch immer wieder hier. Du mußt erst nachsehen, ob es sich so, wie es auf dem Band ist, eignet. Man braucht nämlich viel Zeit, mindestens 4 Stunden, um es abzuhören. Wenn man es dann getan hat, ist es allerdings ausgezeichnet für die Diskussion. Vielleicht nimmst Du aber auch nur einige Stücke heraus und überträgst es auf ein anderes Band. Mach aber keinen Unsinn und lösche es uns nicht!

Zu 7) Den Kalender habe ich schon erhalten, vielen Dank.

Zu 8) Die Familie G. bei Martin Gohlke in Dünne ist noch kurz vor der Abreise von Bruder Lokies unterrichtet worden, daß sie sich an die Kirchenleitung wenden soll. Lokies ist durchaus bereit, ihn zu beschäftigen. Nur kann er es auch nicht tun, bevor die KL sich nicht geäußert hat. Bei mir selbst hat er sich noch nicht gemeldet. Unser Seminar ist ja nun auch schon seit dem 1. 11., also seit mehr als 4 Wochen in vollem Gange, so daß es für ihn schlecht wäre, noch dazwischen zu kommen.

Zu 11) Unser Johannes wird am Sonntag Judica konfirmiert, d. h. daß wir mit dem Seminar erst am 16. 3. hiör abfahren können. In den nächsten Tagen kommt wahrscheinlich zu uns Professor Lochmann aus Prag, der z. Zt. Gastvorlesungen in Bonn hält. Mit ihm wollen wir noch einmal besprechen, ob wir nicht in dieser März-Woche nach Prag kommen können. Wenn dieses zu schwierig erscheint, erscheinen wir also bei Dir und hätten bis zum Sonntag Palmarum (22. 3. ein-

schließlich) Zeit. Es genüge, wenn wir am Montag oder Dienstag (23 und 24.) abfahren würden. Bitte, stopfe das Programm, wie üblich, nicht zu voll. Du weißt, daß man dann nicht genügend Zeit zu Diskussionen und ähnlichen Gesprächen hat.

Meine Frau bekam heute per Eilbrief aus Ost-Berlin eine Einladung des Frauenbundes zu einer Fahrt durch die DDR, um die kirchlichen und allgemeinen Verhältnisse kennenzulernen. Leider liegt der Termin in der Adventszeit, ab 7. 12. Deshalb kann meine Frau nicht zusagen, was sie sonst gern getan hätte. Sie will gern bei einer anderen Gelegenheit einer solchen Einladung folgen. Hast Du vielleicht die Adresse angegeben?

Das Ehepaar Lokies haben wir vorgestern hier im Haus verabschiedet. Klimkeit kam im letzten Augenblick vor Abgang des Zuges. Man hatte ihm bei der indischen Botschaft am selben Nachmittag dreimal das Visum verweigert mit der Begründung, daß ein Missionar keins erhalten kann. Erst nach einer heftigen und sehr lautstarken Debatte war man beim 4. Mal dazu bereit. So ist die Karavane davongezogen. Gestern verließ uns auch Schwester Maria Schatz, die in London noch ihr Hebammen-Examen macht, um im Herbst 1959 nach Indien auszureisen. Die beiden indischen Schwestern Bahalem und Seteng waren auch zur Verabschiedung von Lokies hier. Am Freitagabend hatten wir unter dem Gesamthema "Vertrauen und Mißtrauen in unserer Gesellschaft" einen ausgezeichneten Abend, an dem über den Mitarbeitervertrag bei den Kübelwerken in Worms berichtet wurde. Es gab eine ausgezeichnete, sachliche Diskussion. Wir waren zu etwa 100 Teilnehmern zusammen.

Lieber Bruno, wir grüßen Deine Frau, die Kinder und Dich, dazu alle Mitarbeiter herzlich zur Adventszeit. Bleibt gesund! Wir freuen uns, daß Dir so viele Brüder jetzt zur Seite stehen. Der Chef hat das als einen großen Erfolg von Dir bei den Kirchenleitungen hier bekannt gegeben. Er hat allerdings verschwiegen, welcher Kampf es auch von Deiner und der Brüder Seite gekostet hat.

In alter Freundschaft
bin ich Dein

Howe

Evangelische Kirche
der Kirchenprovinz Sachsen
Der Präses der Synode

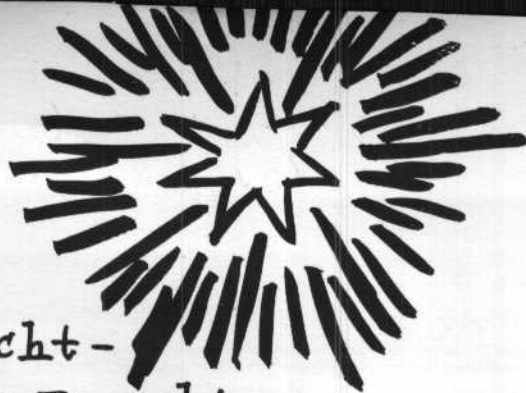
Magdeburg, den 2.1. 1959
Am Dom 2
Fernsprecher 30165 (über Eogl. Konsistorium: 31807, 31878, 31880, 31881)

Herrn
Prediger Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrenerstr.11

Lieber Bruder Schottstädt,
es tut mir herzlich leid, daß ich aus mancherlei Gründen diesmal nicht mit dabei sein kann, obwohl mich ja die Thematik ganz besonders interessieren würde. Bitte grüßen Sie Bruder Burkhardt von mir und seien Sie selbst zum Neuen Jahr in alter Verbundenheit bestens begrüßt. Vielleicht guckt Präses Dr.Kreyssig am Sonnabend mal zu Ihnen rein.

Herzlichst i.A. Ihr

K. Jaffar



Weihnacht-
es weht ein Leuchten
um die Welt
und fällt
auf weithin dunkles Land.
Erhellte mit scharfem Schein/
was sich
der Finsternis verband.
● Verheißt den Hoffenden
des Vaters
ausgestreckte Hand

Und sind die Wege/
die wir gehn/
merkwürdig wirr
und weit —
das Ziel ist nun zu sehn.

● Es endet alle Zeit/
wenn wir an
Jesu Krippe stehn.
Gott hat uns nicht verworfen,
nicht verbannt.
Gott hat uns
Seinen eignen Sohn
in diese Welt gesandt.

FRIEDRICH SCHNEIDER

Wünsche
Gottin Rosen
im Namen der Redaktion
"DIE KIRCHE"

Gottes Segen zum Christfest
und ein neues Jahr
unter der Gnade des Herrn



Exfurt, d. 16. 12. 58.
Gartenstr. 34.

Lieber Bruno!

Unser Besatz wird! Du
jedenfalls wissen was er-
halten haben. Du warst uns
eine große Freude. Keine
Frau will es möglich
machen, mitzukommen,
nur ist sie am 7. abends
noch als Dozentin der
bismarck'schen Hochschule
gebunden, so daß wir erst
am 8. früh 8 1/2 auf dem Ost-
bahnhof eintreffen. Ich
würde dich dann anrufen,
wenn ich den Koffer
habe, falls du mir eine
kurze Mitteilung
machst.

Adieu, denn das neue Jahr

uns das Bül bringen, daß wir
aus aller Unruhe immer all
zur Ruhe gelangen.

So wünsche ich Dir, deiner
lieben Familie und allen
in der Gegend H. von
Horn ein gesegnetes
Fest und verbleibe
mit vielen Grüßen
von mir und meiner
Familie in großer Verehrung
auf die jannuar. Tage

Dein
Rud.



Fröhliche Weihnachten

UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR!

Erfurt, d. 27. 7. 58.
Gartens Nr. 34.

Lieber Bruno!

Zwischen dirften die Bilder und die
Kollekten bei Euch eingetroffen sein.

Wirklich bist du viel krasper gemacht,
und gibst eben sehr versucht, mich
im Januar für einige Stunden unter-
zubringen. Ich bin von oft hohen
Leidung in das Götterreich gewürdigt
werden. Auf angebotene Th. die der Bild-
bajonkonfession der Steinmehrer, so
würde ich dann auf der Rückseite
bereits einen Dienst in Götterreich haben.
Nun wünsche ich dir, dass deine Familie
und alle anderen Götterkulten
unvergessen bleibt. Dein Vater



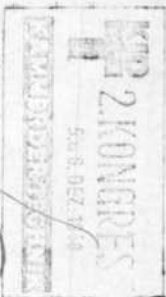
Herzliche Adventsgrüße

Rosengur

Liebe
zur Gotteswelt/
trille Elstfurd/
Glaube und Tat
gehören
zusammen.



2749



Herrn Justizier

Prinz-Scharthausen

Bm - N 58
gehört zu N 11

Postkarte N. 24

St. Marienkirche

St. Marienkirche

Stiftungsverlag GmbH., Potsdam. (36a) A 522/54. DDR. 10. 7518 A

Heute (Freitag) habe ich den Brief von
Herrn Justizier erhalten. Ich habe ihn
sofort beantwortet. Ich hoffe, dass
Sie ihn bald erhalten werden. Ich
habe auch noch einen Brief von
Herrn Justizier erhalten. Ich habe
ihn ebenfalls beantwortet. Ich
hoffe, dass Sie ihn bald erhalten
werden. Ich habe auch noch einen
Brief von Herrn Justizier erhalten.
Ich habe ihn ebenfalls beantwortet.
Ich hoffe, dass Sie ihn bald
erhalten werden. Ich habe auch
noch einen Brief von Herrn
Justizier erhalten. Ich habe ihn
ebenfalls beantwortet. Ich hoffe,
dass Sie ihn bald erhalten werden.

Gossner
Mission

Evangelische Kirche in Deutschland
GOSSNER-MISSION

Berlin N 58, den 24.10.1958
Göhrener Str. 11

Herrn
Rudolf Schindler

E r f u r t
Gartenstraße 34

Lieber Herr Schindler,

haben Sie herzlich
Wir haben uns gefreut, daß Sie zwei Aben-
ten wollen. Mit gleicher Post senden wir
lager und einige von der Wohnwagenarbeit.
zufrieden. Von Mainz sind z. Zt. leider k
Die Dias schicken Sie uns doch bitte mögl
da sie im Augenblick sehr oft benötigt we
Die Kollekten überweisen Sie uns bitte di
ich Ihnen bei.

Herzliche Grüße von
i. A. M. Fo.

Bitte sorgfältig aufbewahren! — Der Absender wird
gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen!

Einlieferungsschein

Gegen- stand (z. B. E-Bf)	<i>Album</i> (Abkürzung an a. umseitig unter A)			
ange- gebener Wert oder ein- gezahlter Betrag	DM (in Ziffern)	PT (in Ziffern)	Nach- nahme	DM (in Ziffern)
Emp- fänger	<i>G. Müller</i>			
Bestim- mungs- ort	<i>Esport</i>			

Postvermerke



Aufgabe- Nr.	Gewicht kg	g
<i>736</i>		

Postannahme

Kern

VLV Spandau Nr. Ag 310/56/DDR (I-21-3) 3000 5
C 62 Din A 7 V, 2 Anl. 23

Bestim-
mungs-
ort

Esport

Postvermerke



Aufgabe- Nr.	Gewicht	
	kg	g
736		

Postannahme

Kern

VLV Spandberg Nr. Ag 310/56/DDR (I-21-3) 3000 5
C 62 Din A 7 V, 2 Anl. 23

Evangelische Kirche in Deutschland
GOSSNER+MISSION

Herrn
Rudolf Schindler

E r f u r t
Gartenstraße 34

Lieber Herr Schindler,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre Zeilen. Wir haben uns gefreut, daß Sie zwei Abende mit Lichtbildern gestalten wollen. Mit gleicher Post senden wir Ihnen die Dias vom Aufbau-lager und einige von der Wohnwagenarbeit. Hoffentlich sind Sie damit zufrieden. Von Mainz sind z. Zt. leider keine Bilder vorhanden. Die Dias schicken Sie uns doch bitte möglichst bald wieder zurück, da sie im Augenblick sehr oft benötigt werden.

Die Kollekten überweisen Sie uns bitte direkt. Zwei Zahlkarten lege ich Ihnen bei.

Herzliche Grüße von uns allen.

i. A. M. Fo.

folgende Abkürzungen angewandt werden:
A = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben,
Einschreib-, Pnw = Postanweisung, Pkt = Paket,
Pa = Päckchen, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

B. Die Post bitte!

1. Für Postgeschäfte möglichst nicht die Hauptver-
kehrsstunden zu wählen;

2. auf alle freizumachenden Sendungen die Marken
vor der Einlieferung anzukleben; bei Briefen
sicht eine Verpflichtung hierzu;

3. die Einlieferungsscheine vorher selbst auszu-
füllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und
Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreib-
maschine oder Druck, bei allen anderen Sendun-
gen kann auch Tintenstift benutzt werden;

4. das Geld abgezählt bereit zu halten, größere
Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und
bei gleichzeitigem Ein- oder Auszahlen von drei
und mehr Postanweisungen- oder Zahlkartenbe-
trägen sowie bei Entnahme von drei oder mehr
Sorten von Wertscheinen im Betrag von mehr
als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung
der zu zahlenden Beträge vorzulegen;

5. bei eigenem stärkerem Verkehr die besonderen
Einrichtungen (Einlieferungsbücher, Selbstvor-
bereiten von Paketendungen, Einschreibbriefen
(usw.) zu benutzen.

Reut. d. 20. 10. 58.

Die Lieben in die Gröbere!.

Ich habe ich einen 2. Abend
am 31. 10. (Ref. Fest) festgemacht.
Gott bringt die Gilden
bald auf den Weg, dann
ich sie mir vorher in Ruhe
ansuchen kann.
Hilf. Gröb. Drob.

Absender:

R. Schindler

Erfurt

Wohnort, auch Zustell- oder Leitortamt

Marktstr. 34

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An die
Gossner-Mission
Berlin N.55,
Götterstr. 24.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

III/18/165

Erfurt, den 16.10.1958.

Gartenstr. 34.

Ihr lieben Gossnerleute in der Göhrener Str.!

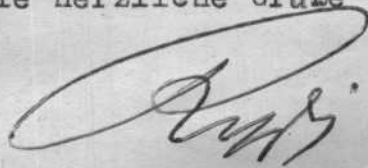
Wie ich Euch schon von Bsd Salzelmen, wo ich dank der Vermittlung von Br. Hentschel 14 gesegnete Tage verleben durfte, mitteilte, darf ich in der Gemeinde in der Nähe von Erfurt, wo meine Schwägerin Katechetin ist, am 2.11. einen Lichtbilderabend halten. Ich habe auch versucht, ob ich nicht auch vormittags im Gottesdienst dienen darf, um so den ganzen Sonntag als Gossnersonntag zu gestalten. Ich möchte mich aber auf die Heimatarbeit beschränken, Wohnwagen, Aufbaulager, evtl. auch Mainz-Kastel. Stellt also eine entsprechende bunte Platte zusammen und übersendet mir die Lichtbilder möglichst bald, damit ich sie mir vorher durchsehen kann und den Leuten etwas Richtiges erzähle. Dabei habe ich überlegt, ob ich je und dann hier in der Propstei ähnliche Abende halten kann und über die Möglichkeit schon mit Br. Hentschel gesprochen. Ihr kennt ja meinen Wunsch, dienen zu dürfen. Ich habe auch schon von Salzelmen aus Fühlung mit Sonneberg aufgenommen, wo die Puppen und Teddybären für die jungen Schottstädter herkommen und man hat mir versprochen, mir Nachricht zukommen zu lassen.

Wie weit besteht die Möglichkeit, die Dias zu behalten, falls weitere Anfragen eintrudeln? Wie soll ich es mit der eingehenden Kollekte handhaben, soll ich sie an unseren Kassierer, Br. Müller geben oder sie an Euch direkt senden. Im letzteren Falle müßtet Ihr mir Euer Konto mitteilen.

Also tummelt Euch een bißchen, daß ich nicht in die Klemme komme, denn der Termin liegt fest und wird schon abgekündigt.

Mit Br. Schreiner habe ich gesprochen und freue mich, daß Ihr mit dieser Arbeit einverstanden seid.

Viele herzliche Grüße von Eurem



Evangelisches Pfarramt

Berlin - Biesdorf

Pfarrer Schlaab

$\frac{3}{4}$ Stunde

Berlin-Biesdorf, den

25. Oktober 1958

Alt-Biesdorf 59

Telefon: ~~XXXXXX~~ 59 35 93

Herrn

Prediger Schottstädt

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

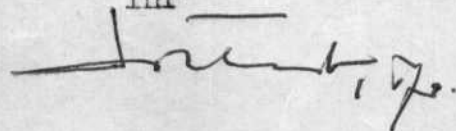
Lieber Bruder S c h o t t s t ä d t !

Sehr herzlich danke ich Ihnen für Ihre Zusage, am Donnerstag, dem 6. November, um 19,30 Uhr zu uns in unsere Biesdorfer Kirche zu kommen. Ich freue mich über Ihr Thema "Missionarischer Dienst in der Welt von heute". In der Anlage übersende ich Ihnen die Folge unserer "Kirchlichen Woche".

In der Freude, Sie wiederzusehen, bin ich

mit brüderlichen Grüßen

Ihr



Herzliche Einladung

**zur kirchlichen Woche der Kirchengemeinde Bln.-Biesdorf in der Kirche
vom 3. bis 9. November 1958 um 19.30 Uhr**

Montag, den 3. Nov.: „Nach uns — noch Kirche?“

Oberkonsistorialrat Andler

Dienstag, den 4. Nov.: „Die unbesiegbare Stimme“

ein Verkündigungsspiel

Mittwoch, den 5. Nov.: „Raum für Gott im technischen Zeitalter?“

Schlossermeister Burckhardt

Donnerstag, den 6. Nov.: „Missionarischer Dienst in der Welt von heute“

Missionar Schottstädt

Freitag, den 7. Nov.: „Hat unser Glaube noch Chancen?“

Generalsuperintendent Führ

Sonnabend, den 8. Nov.: Festliche Kirchenmusik

Sonntag, den 9. Nov.: 9.30 Uhr: Gottesdienst

Predigt: Oberkonsistorialrat Schröter

Der Gemeindekirchenrat

i. A. Schlaab, Pfarrer

Herrn Pfarrer Reinhard Schlesier, Lieberose N.-L.
Markt 19

Lieber Reinhard!

Natürlich besorgen wir für Dich Quartier, und Du
bist uns immer noch herzlich willkommen.

Auf Wiedersehen am 7.1.

Herzliche Grüße

Dein

Bornum

2.1.59

4. 22. 12. 58

Lieber Bruno!

• Ist es noch möglich, daß ich zur
Tagung im Januar kommen kann
7. - mit 9. 1. ? Es hat sich leider
jetzt erst endgültig bei mir
entschieden. Quartier habe ich
keins. Ich könnte mir hofffalls
ein sehr abgelegenes besorgen.

• Wenn es nicht möglich ist gib
mir doch bitte Bescheid. Besonders
wäre ich am 7. 1. Vormittags
bei Euch aufzutreten. Mit herzlichsten
Grüßen an alle Bekannten
und guten Wünschen für das Neue
Jahr bin ich

Dein Reinhard

Absender:

Gossner

Lieberose NL

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Markt 19

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn Bruno Schottstädt

(Gossner-Mission)

Berlin N 58

Görsenerstr 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

11/18/185

, am 28.10.58

Herrn
Reinhard SCHLESIER

z.Zt. Zeuthen (Mark)
Kurze Straße 3

Lieber Reinhard,

wir alle freuen uns mit Dir, daß Du die schweren Wochen nun hinter Dir hast. Im Namen der gesamten Gossner-Belegschaft gratulieren wir Dir also zum bestandenen Examen und wünschen Dir für Deine nun folgende Arbeit all das, was man in solchen Fällen zu wünschen pflegt. Du kennst die üblichen Sprüche von Gottes Segen und segensreicher Arbeit. Auch wir alle möchten diese Wünsche wirklich so ernst wie möglich nehmen. Besonders freuen wir uns, daß Du nach Lieberose kommst, und daß wir jetzt in den Gemeinden unserer ersten Liebe einen von unseren Leuten sitzen haben.

Wir hoffen auf ein gutes Zusammenarbeiten mit Dir und verbleiben bis auf weiteres als

Deine Gossner-Leute

Original war
unterschr. von

Martin Iwahn
Ruth Schottstädt
Wolf-Dietrich Gutsch
Dorothea Reetz
Johanna Jacob
Ursula Folesky

Herrn
Reinhard Schlesier
z.Zt. Zeuthen (Mark)
Kurze Straße 3

Lieber Herr Schlesier,

Sie werden sicher staunen, daß Sie auf dem beiliegenden Brief nicht die Unterschrift von Herrn Schottstädt finden. Wir müssen Ihnen leider mitteilen, daß unser Chef jetzt fast 14 Tage im St. Hedwigskrankenhaus mit einer ansteckenden Gelbsucht liegt, sodaß wir ihn nicht einmal besuchen können. Eine Woche vorher fing die Krankheit bei ihm mit Grippe und sehr starken Asthmaanfällen an, das hatte sich schon ganz gut gebessert, dann kam diese Krankheit. Frau Schottstädt geht nun öfters zum Krankenhaus, gibt Päckchen etc. ab, dann erscheint Herr Sch. am Fenster und sie können wenigstens ein wenig miteinander sprechen. Nun brachte sie gestern die freudige Nachricht, daß es ihm schon erheblich besser ginge, darüber sind wir sehr froh.

Herr Schottstädt hat sich jedenfalls über Ihr bestandenes Examen sehr gefreut und beglückwünscht Sie dazu ganz herzlich. Er läßt Sie auch herzlichst grüßen.

Nun von uns allen hier im Büro nochmals freundliche Grüße

Ihre

WZ.

, am 29.1.59

Herrn
Kreiskatechet Schliepe

Berlin - Pankow 1
Breite Straße 6-9

Lieber Bruder Schliepe,

herzlichen Dank für die Überweisung der 130.-- DM und für Ihr Schreiben vom 23.1. Es freut mich zu hören, daß Ihre Katecheten die Probleme, die heute mit der ökumenischen Diakonie auf uns zukommen, sehen, und sich fragen, was da zu tun ist. Ich denke, daß wir gut tun, wenn wir Ihre Gaben einmal für die Armen in Vietnam und zweitens für die Ausrüstung unserer Inder, die nach Deutschland kommen, verwenden.

Gern komme ich in Ihre Arbeitsgemeinschaft, um Ihnen einen Lichtbilder-vortrag zu halten. Es könnte dabei gut um die Fragen der ökumenischen Diakonie gehen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

leg.

den 23. Januar 1959

Evangelische Kirche in Deutschland,
Gossner - Mission,
z.H. d.Herrn Predigers
Bruno Schottstätt,
Berlin N. 58,
Göhrener Strasse 11

Lieber Bruder Schottstätt!

Ich beziehe mich auf unsere mündliche Unterhaltung in unserer Alten Pfarrkirche am 15.1. und auf Ihr Schreiben an mich vom 17.11.58, mit dem Sie den Empfang der DM 300.-- (Spende unserer Katecheten für Indien) bestätigten.

Zu Ihrer Orientierung möchte ich noch kurz bemerken, dass unsere ziemlich spendefreudige katechetische Arbeitsgemeinschaft sich zu dieser Spende bewogen fühlte, nachdem wir uns unter Leitung von Schwester Vikarin S. Jungklaus (Vorsitzende des Kirchl. Erziehungsausschusses Pankow) mit dem Inhalt des Buches "unterwegs notiert" von Hans A. de Boer an mehreren unserer Arbeitsgemeinschafts-Abende beschäftigt hatten.

Eine weitere Sammlung nach Weihnachten hat wieder für die "hungernen Inder" DM 130.-- ergeben, diesen Betrag lasse ich Ihnen durch Postscheckeinzahlung auf Kto 4408 Berlin zugehen. Sie sprachen mit mir über die Schwierigkeiten der Verwendung für den eigentlich beabsichtigten Zweck. Daher müssen wir es Ihrem Ermessen überlassen, in welcher Weise Sie am besten das Geld anwenden.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie es im Laufe der kommenden Wochen (vielleicht im Februar nach fernmündlicher Vereinbarung) ermöglichen könnten, im Sinne Ihres Schreibens vom 12.9.58, das ich aufmerksam gelesen habe, in unserer Arbeitsgemeinschaft einen Vortrag zu halten, vielleicht auch mit Vorführung von Farblichtbildern und Tonbändern. Ich werde Ihnen nach Anhörung der besonderen Wünsche unserer Katecheten noch näher kommen.

Für heute mit herzlichen guten Wünschen und Grüßen

Ihr

Christian Walther Schliepe

, am 17.11.58

Herrn
Kreiskatechet Chr.W. Schliepe

Berlin - Pankow
Breitestr. 8-9

Lieber Bruder Schliepe,

Ihre Spende von 300.— DM aus der katechetischen Arbeitsgemeinschaft haben wir erhalten. Sie haben uns mit dieser Gabe überrascht und erfreut zugleich. Wir werden zusehen, in welcher Form wir dies Opfer für unsere indischen Freunde verwenden können.

Falls in Ihrem Kreis Interesse besteht, aus unserer Arbeit auch hier im Lande zu hören, aber auch Neues aus Indien (obgleich Sie sich dafür wahrscheinlich immer Bruder Lokies geholt haben), lege ich Ihnen unseren "Speisezettel" für Gemeindeveranstaltungen usw. bei.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

MR.

Anlage

L. 7.7.59

Liebe Bruno,

wenn ich auch sonst immer
beschäftigt bin, möchte ich
doch wenigstens zu den Ver-
anstaltungen am 11. Jan. 59
erscheinen. Daher möchte ich
mich auch zum Mittags-
essen anmelden.

Ich freue mich besonders auf
euer Kommen. Nachmittags.

Mit. Viel Grüße,

Dein Benfried
Schliephake

Abosender:

Bernfried
Schlipphacke
Blm.-Treptow
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Ouckenstr. 13

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Bruno Schottstadt

BERLIN N58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Berlin, den 1. 11. 58

Lieber Bruno! MZ

Du machst ja schöne
Geschichten. Da man Dich
nicht besuchen kann, solls
wenigstens ein kleiner
Brief grüß sein. Hoffentlich
geht es Dir inzwischen
wieder besser. Bin vor
einer Woche aus Letzheim
zurückgekommen. Toller
Kann der Böhm. Er läßt
herzlich grüßen. Er hat uns
alle mal besucht; und
ich war persönlich 2 x
bei ihm. Ein wenig mehr
mal mündlich.

Bürgermeister ist dort ein
auf 2 Jahre quasi dortheim
verbannter Rechtsprofessor.

vom V. Parteitag wegen Auf-
stellung einer falschen Theorie
dorthin zur Bewährung geschickt.
Sehr interessant. Haben uns
mit ihm unterhalten!

Im Großen und Ganzen
ein recht vernünftiger Mann.

— Gestern habe ich
mich bei der Fakultät
zum Examen gemeldet
(wie fast alle meiner Kommuni-
kanten) Jetzt gehts also
mit Macht ran!!!

Ich wünsche Dir gute
Besserung, Bruno!

Mit herzlichen Grüßen

Dein Carl-Hans

Lhlirup

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 22.10.1958
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Carl-Hans Schlimp
Berlin O. 112
Kinzigstr. 43

Lieber Herr Schlimp,

in Brunos Auftrag komme ich mit einer Bitte zu Ihnen. Bruno selbst liegt mit Gelbsucht im Krankenhaus und ist für die nächsten Wochen völlig aufs Trockene gesetzt. Nun hatte er für den 24.11. 58 um 15.00 Uhr eine O.-W.-Tagung mit Bauern geplant, die er jetzt mir ins Herz gelegt hat. Diplom-Landwirt Junghans hält einen Vortrag und Pf. Buchenau berichtet über die Arbeit in Unseburg. Ich möchte Sie nun bitten, mit Ihren Weichensdorfer Leuten an dieser Begegnung teilzunehmen. Bruno sagte mir, Sie würden gern den anderen Leuten, die in Weichensdorf mit dabei waren, Bescheid geben. Sie oder einen von ihnen würde ich dann bitten, in einem zügigen Kurzreferat von etwa 10 Minuten über die Weichensdorfer Arbeit zu berichten (Erfahrungen, Auswertung usw.). Am besten ist es, Sie rufen vorher einmal hier an und kommen hier vorbei, damit wir uns einmal kennenlernen. Auf jeden Fall berichtigen Sie bitte die anderen Weichensdorfer, damit sie rechtzeitig Bescheid wissen.

Mit herzlichem Gruß
Ihr

hc.

lter schloß

Bln-Zehlendorf, den 7.1.1959
Teltower Damm 25 I

an die Goßner-Mission, z.H. von Herrn Schottstädt

Sehr geehrter, lieber Herr Schottstädt!

Recht herzlich danke ich Ihnen wie immer für Ihre freundliche Einladung vom 20.12. zu Ihrer nächsten Veranstaltung am 10./11.1.

Wir kommen gern zu mindestens 3, vielleicht aber auch mehr, am Sonntag um 14 Uhr zum Ökumenischen Nachmittag und bleiben bis um 18 Uhr.

Nochmals von Herzen Dank, auch für die lieben Wünsche, die wir aufs herzlichste erwidern, und viele herzliche Grüße von

Wf. M.

Ihrem dankbaren Walter Schloß.

Am Sonnabend können wir ja leider nicht kommen!

Goßner
Mission

Brandenburg/H., d.23.12.1958

Herrn
Pfarrer Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Schönen Dank für Ihre Einladung zum 10.1., ich würde gerne kommen, wenn ich nicht die Möglichkeit habe, zu einer Kirchentags-Besprechung nach Arnoldshain zu fahren.

Mit herzlichen, brüderlichen
Grüssen

Ihr

Höfner

Absender:

Schönherr

(2) Brandenburg/Havel

St. Petri 6

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Pfarrer Schottstädt

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Absender:

Tifoni
van Norder, Gary
über Gossner
Wohnort, auch Zusatz- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Ich bin mit der jungen
Familie unterwegs und
bin sehr dankbar
für die Hilfe, die ich
früher von Ihnen
erhielt. Ich bin
Ihnen sehr dankbar.
Mit besten Grüßen
H. Gossner

Postkarte



Herrn Br. Schottstädt

Berlin N 58

Göhrener Str 11

Gossner Mission

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

D. 1. 1. 59.

Lieber Herr Hofkapellmeister!

Ich danke Sie sehr für Ihre freund-
lichen mit Bildern geschickten vier Fest-
tage bekommen, indem ich sehr
mal da Kleinigkeiten gesammelt habe.
Aber in Königsberg möge meine Brüder
an Sonntag einen größeren Gesangs-
abend im Vereinsraum haben. Es
kann ich das sehr am Abend des fünften
Januars in Berlin sein, nach morgen.

E. 25.10.58

Pfarrer Dietrich Schreiner
ERFURT, Wilm.-Busch-Str. 30

Tel. 22932

SPARFOCHÉN 195

keine Bräuer Schottstadt

Ekid - Gossali - Mission

Berlin N 58

Führerstr. 11



Bestehet nun
in der Freiheit
zu der uns
Christus
befreit hat

JAHRESSPRUCH 1958 GALATER 5,1

, am 12.12.1958

Herrn
Superintendent Paul SCHÜLER

C o t t b u s
Thiemstr. 27

Lieber Bruder Schüler,

als Symanowski vor ca. 2 Jahren bei Ihnen war, haben Sie, soviel ich weiß, seinen Vortrag auf Tonband aufgenommen. Da in unserem Vortragsdienst auch oft nach Symanowski-Vorträgen auf Tonbändern gefragt wird, wäre es schön, wenn wir denselben gelegentlich abspielen lassen könnten auf ein neues Band. Wer besitzt das Tonband? Kann es uns geschickt werden?

Ich wünsche Ihnen eine recht gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 1959.

Mit herzlichen Grüßen - auch an Ihre Gattin - bin ich

Ihr

hs.

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 28.10.58
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Wolfram Schulz

Lübbenau
Kirchplatz 3

Lieber Herr Schulz,

Herr Schottstädt läßt Ihnen mitteilen, daß unsere nächste O.-W.-Tagung in der Zeit vom 7. - 11.1.59 stattfindet. Sie möchten bitte Ihre Team-Leute davon in Kenntnis setzen, damit sie sich diese Zeit dafür freihalten. Er hätte Sie alle gern dabei.

Wir freuen uns, daß es Herrn Schottstädt etwas besser geht. Er läßt alle Genossen herzlichst grüßen.

Alle guten Wünsche für Ihre Arbeit und beste Grüße von uns allen hier

J. Reeg

Berlin, den 26. 12. 58

Hiermit möchte ich mich zur Tagung
der Gossner-Mission anmelden, die Anfang
Januar stattfindet.

Mit freundlichen Grüßen und Wün-
schen für ein gesegnetes Neues Jahr bin

• Ist mein Ite Iferen mir
gesagte Nacht fast
und fette Dagen für Iferen
haben 1 nie Menschen Ite!

Gut Iferen

Weihnachten in der Plastik

Meister Paul

Stall zu Bethlehem. Um 1520



**Der Superintendent
des Kirchenkreises Spandau**

Berlin-Spandau, den 23. Dezember 1958
Reformationsplatz 8
Fernsprecher 3791 21

Tgb.-Nr. 3091

Betreff:

Bezug: Ihr Schreiben v.18.12.58

Herrn
Pfarrer Schottstädt
Goßner-Mission

Berlin N 58
Göhrener Str.11

Sehr geehrter, lieber Bruder Schottstädt!

Es ist mir ein ausgewachsener Kummer, Ihrer Einladung zum 10. Januar 1959 nicht stattgeben zu können, da ich bis 13.1.59 incl. von Berlin abwesend bin. Daß die Teilnahme an dem vorgesehenen Gespräch mehr als wichtig wäre, brauche ich nicht zu betonen. So kann ich nur als bekümmelter Abwesender von Herzen einen guten Verlauf wünschen.

Ich grüße Sie brüderlich
Ihr

Schutzka
(Schutzka)

, am 2.1.1959

Herrn
Max S c h w a r z e
F l ö h a / Sa.
August-Bebel-Str. 28

Lieber Bruder Schwarze,

wir haben Sie nicht vergessen! Aber wissen Sie, es fliegt einem so viel um die Ohren, daß man manchmal nur zu Dingen kommt, die geschäftlicher Natur sind. Es ist furchtbar - aber es ist so.

Wir erwidern Ihre freudlichen Grüße auf das herzlichste und wünschen Ihnen ein gnadenreiches neues Jahr, in dem Gott sich als der Helfer und Heiland wirksam zeigen möchte.

Damit Sie bei uns einen Anfang haben, lege ich Ihnen unseren Rundbrief bei, ebenso einen Vortrag von Generalsuperintendent D. Jacob über den Dienst der Laien.

Nochmals herzliche Grüße und gute Wünsche

Ihr

RS



Alle Gottesverheißungen
sind Ja in Ihm
und sind Amen in Ihm,
Gott zu Lobe durch uns.

2. KOR. 1, 20

Gottes Segen zum Neuen Jahr



Fräulein
-Reichenh. 48

Abg. Frau Schwane

Flöha i. Sa.

Herr
Pfarrer

Bruno Schottstadt,

Berlin N. 58

Göhrenstr. 11.

SCHAFER-VERLAG PLAUEN - BESTELL-NR. 5063 - DDR-Nr.
Flöha, den 2.2. VII. 58
Lieber Bruder Schottstadt!

Meine Abg. Frau + ich ^{Familie} wünschen

Ihnen allen ein recht gesegnetes &
freies + gesundes Christfest sowie im
alles Gute i. neuen Jahr! Sie haben
uns Kinder ganz vergessen die Schwane
r. Güntersbehl i. Haly (i. Mei) Sie hatten
uns freundlich wie i. Haly mit nach-
sichtsfelder g. Pflege gekostet. Wir hatten
uns i. Ihren Häusern für einige Zeit im
Verhalten in der hatten die liebe Fr. Schott
stadt uns versprochen einen Weihnachts-
besuch i. Haly zu machen. Aber nichts! Haly. Götter
i. Haly hat die Frau Meyer-Schwane

, am 18.11.58

Staatssekretariat für Kirchenfragen
zu Hd. Herrn Dressler

Berlin C. 2
Am Zeughaus 1 - 2

Betr.: Einladung von evangelischen Pfarrern aus Polen (evtl. auch aus der CSR) zu einer Tagung der Gossner-Mission vom 8. - 11.1.59 in Berlin unter dem Thema: "Praktischer Friedensdienst"

Die Gossner-Mission in der DDR führt von Zeit zu Zeit mit Theologen Tagungen durch, bei denen Gegenwartsfragen vom Evangelium her bedacht werden.

Viele junge Pastoren in der DDR merken, daß der Friedensdienst heute eine wichtige Aufgabe für jeden Christen ist. Wer sich wirklich ernsthaft bemüht Christ zu sein, kann niemals einen Krieg gutheißen.

Wir wollen vom 8. - 11.1.59 mit ca. 30 Pastoren aus der DDR zusammen sein und uns gemeinsam fragen: Wie muß praktisch unser Friedensdienst aussehen? Wir denken, daß unsere Brüder in den Volksdemokratien auf diesem Gebiet weiter sind als wir. Wir möchten von ihnen lernen und uns eine theologische Stellungnahme zur Friedensarbeit von ihnen geben lassen.

Der Leiter der Gossner-Mission in der DDR, P. Schottstädt, hat inzwischen mit dem Präses Dr. Gastpar aus Łódź korrespondiert, den er bei einem Treffen auf Einladung des Magistrats von Groß-Berlin, Abt. Kirchenfragen kennengelernt hat. Dr. Gastpar will gern vier bzw. fünf Theologen zu uns schicken, von diesen sollte einer ein Referat übernehmen. Die polnischen Pfarrer würden auch die Ausreise-Erlaubnis von den staatlichen Stellen erhalten.

Wir möchten diese Brüder gern einladen und dazu auch einige aus der CSR und erlauben uns hiermit anzufragen, ob den Pfarrern die Aufenthaltserlaubnis in Berlin während dieser Tage gegeben werden kann.

Das vorläufige Programm für die Tagung:

- 1.) Grundsätzliches Referat eines polnischen Pfarrers:
"Praktischer Friedensdienst als theologisches Problem"
- 2.) Berichte zur Friedensarbeit
 - a) Polen
 - b) CSR
 - c) DDR
 - d) Bundesrepublik (Bruderschaften)
- 3.) Rundgespräch: "Was müssen wir zur Erhaltung des Friedens tun?"
- 4.) Für weitere Vorträge sind angeschrieben:
Prof. D. Vogel und Dr. med. Katz
- 5.) Oekumenischer Gottesdienst
- 6.) Maschinenschlosser Burkhardt: "Das Kommuniqué zwischen Staat und Kirche in der DDR und unser christlicher Dienst"

Wir möchten mit dieser Tagung erreichen:

- 1.) daß Theologen aus der DDR und den Volksdemokratien zusammenkommen und sich informieren über den Dienst des anderen
- 2.) möchten wir uns für den Friedensdienst eine theologische Fundierung schaffen
- 3.) soll den Pfarrern geholfen werden, die christliche Existenz im sozialistischen Staat besser zu begreifen.

Wir bitten das Staatssekretariat für Kirchenfragen, uns sobald wie möglich mitzuteilen, ob den Pfarrern aus den genannten Volksdemokratien die Aufenthaltsgenehmigung für unsere Tagung erteilt werden kann.

Wir sehen Ihrer baldigen Antwort entgegen.

Mit freundlichem Gruß!

sr.
(Schottstädt)

Der evangel. Propst des Rurkreises

Tagebuch-Nr. 1965/58

Lutherstadt Wittenberg, den 6.1.1959
Augusteum - Telefon: Wittenberg 3212

An die
Evangelische Kirche in
Deutschland - Goßner-Mission

B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Liebe B rüder!

Ich hatte mir eigentlich vorgenommen, an der Arbeitstagung am
10. Januar teilzunehmen, bin nun aber doch durch andere Dinge
verhindert. Ich grüße Sie alle recht herzlich und wünsche Ihnen
Gottes Segen zu allen Beratungen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

D. Hammer

, 16.1.1959

Fräulein
Ilse S t e f f e n s

Karl-Marx-Stadt
Wilhelm-Pieck-Str. 25

Liebes Fräulein Steffens,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre Karte vom 12.12.58. Mit gleicher Post geht an Sie das gewünschte Tonband mit dem Vortrag von Günter Schulz "5 Jahre in Indien" an Sie durch Eilboten - Einschreiben ab. Hoffentlich kommt es bei Ihnen rechtzeitig an, so daß Sie es noch gebrauchen können. Wir haben dieses Band erst seit kurzem wieder zur Verfügung, so daß wir Sie bis jetzt warten lassen mußten. Wir wären Ihnen dankbar, wenn wir das Band Anfang Februar zurückbekommen könnten, da es für eine Vortragsreise wieder benötigt wird.

Sollten Sie wieder einmal Material für Ihren Dienst benötigen, d.h. Tonband, Farbdias über Indien, die Arbeit des Ökumenischen Rates der Kirchen, ökumenische Aufbaulager etc., so dürfen Sie uns das gern wie-

der wissen lassen.

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen für Ihren Dienst bin
ich

Ihr

gez. Wolf-Dietrich Gutsch

(Nach Diktat abgereist)

F.d.R. H.F.

J. Gessner,
Karl-Marx-Bau, Wilhelm-Pieck-Str. 25

12. 12. 58

an die
Gessner-Unionen, Berlin N 58

Bezirksjugend
abwarten

Frl. Gessner 30. 1. 58 v. G.

In dem Rundbrief II/58 bitten Sie m.a. einen
Vortrag: „5 Jahre in Indien“ (J. Schick) an. Wäre
die mit einem Vortrag (auf Barmen) unter Janinas Strichen
können? Ich könnte Ihnen bis Ende Januar
gebarbeiten.

Schon jetzt vielen Dank! Mit grüßen

Gessner-
Mission

Joh. Gessner
Vetter anwiter

Absender:

Hr. Sieffert
Kar.-Max-Bad
Wilmers-Pieck-Str. 25

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

An die

Gossner-Mission

Berlin N 58

Gossner Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Fam.

Arno Drottsäde

Berlin N 58

Jöhner Str. 11

III/18/197 T 169/58

DTVL

Liebe Fam. Drottsäde!

Ich wünsche Ihnen ein frohes, gesundes
und gesegnetes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches neues Jahr.

Es grüßt Sie sehr herzlich

Ihre

Johde Stenkel

Echte Fotografie
Verbraucherpreis - 20 DM



Fröhliche Weihnachten

Gossner und gesundes neues Jahr

Mission

, am 2.1.1959

Fräulein
Gerda Stentzel

Luckenwalde
Postfach 23

Liebes Fräulein Stentzel,

da Herr P. Schottstädt z.Zt. mit den Tagungsvorbereitungen sehr beansprucht ist, hat er mich beauftragt, Ihnen für Ihre Glückwünsche zum neuen Jahr herzlich zu danken. Er hofft, nach der Tagung Zeit zu finden, um Ihnen zu schreiben.

Auch wir alle aus dem Büro wünschen Ihnen ein gesegnetes Jahr 1959.

Herzliche Grüße

von Fam. Schottstädt
und uns allen Gossners

Herr D. R.

Halle, am 13.12.58

Lieber Bruder Schottstädt!

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Einladung zur Mitarbeitertagung, zu der ich ja immer so sehr gern komme. Sie haben nun einmal die Gabe, den faulen Adamitismus der theologischen Kirchenknechte so herrlich unbequem aufzurütteln! Aber diesmal geht es zeitlich nicht, und es tut mir sehr leid, daß ich mich von Ihnen nicht aufrütteln lassen kann.

Aus der Reisevorbereitung für Frl. Schreck für Ende November ist leider nichts geworden. Nennen Sie mir doch eine Zeit ab Januar. Dann will ich mich umsehen, ob ich sie ein bißchen herumschicken kann.

Ich wünsche Ihnen gute Tage und werde sehr an Sie denken!

Mit einem herzlichen Gruß an Sie alle

Ihr

Kunzel

*Freundlicher
vhr* *ab. 19.1. - 26.1.
2. Januar falls
15.12.58 selb. ugr.*

*Frl. Schreck selber
bestimm. bef.*

, am 13.11.58

Herrn
Pfarrer Fritz Stolze
Sandersleben/Anhalt
Karl Marx-Platz 14

Lieber Bruder Stolze,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 7.10. Schade, daß Sie an unserem Kuratorium nicht teilnehmen konnten. Unsere Arbeit wächst sehr. Wir sind zur Zeit 22 Gossner-Leute in der DDR, die hauptamtlich Dienst tun. Dazu kommen dann all die vielen Pfarrer und Katecheten, die auch noch im Vortragsdienst mit uns mitarbeiten.

Schön, daß Ihr Konto noch leistungsfähig ist. Es ist klar, daß seit Bestehen der Geschäftsstelle hier, das meiste Geld hier eingeht.

Die Dankschreiben ins Eichsfeld werden wir noch erledigen. Wir sind im Besitz der Kollektenaufstellung.

Was den Vortragsdienst angeht, so würden wir gern ein wenig mehr als bisher in die Anhaltische Kirche einbrechen. Vielleicht können Sie für uns einige Lichtbildervorträge und dergleichen organisieren. Wir senden Ihnen 10 unserer Anschriften, damit Sie ein wenig Material dahaben.

Ich wünsche Ihnen für Ihren Dienst weiterhin Gottes Segen und bin mit freundlichen Grüßen

Ihr

hg.

N.S. Wenn ich einmal in Ihre Gegend fahren muß, werde ich mir erlauben, bei Ihnen vorbeizukommen.

D. U.

Lieber Br Schottstätt

Ihnen und allen denen, in deren Namen Sie geschrieben haben, einen herzlichsten Dank für Ihren geburtsstagsgruß und für das wirklich sehr schöne Indienbuch, das mir die Post gestern brachte. Gottes Segen Ihnen allen
wünschen
Ihr J Stosch

Berlin-Wannsee
Ende November 1958

Allen, die an meinem 80. Geburtstage mein gedacht haben, sage ich herzlich Dank. Ich konnte den Tag froh, gesund und dankbar erleben. Ich schreibe gern Leuten, wenn sie in die 70 kommen, als Geburtstagsgruß: 'Die besten Jahre kommen noch'. Dies würde ich ja anderen nicht sagen, wenn ich es nicht an mir erlebt hätte. Nach einem Leben reich an Mühe und Arbeit wurde ich von meinem Pfarramt entbunden, konnte aber mit meiner Frau in meinem lieben Wannsee wohnen bleiben und nun erst ganz seine Vorzüge genießen, konnte mir nun den Tag behaglich einrichten, jeden Morgen stundenlang im hebräischen Alten Testament studieren; auch am Nachmittag leide ich nie an langer Weile. Kein Telephon schreckt mich mehr.

Ganz ohne Pflichten zu leben, würde mir nicht gut bekommen. Zwar wird in meiner alten Gemeinde meine Hilfe weniger gebraucht, seitdem Wannsee eine zweite Pfarrstelle bekommt, aber in der Gossner-Mission halte ich noch Vormittagsgottesdienste und nehme beratend an der Missionsleitung teil. Dazu wurde mir im Januar dieses Jahres noch eine neue Aufgabe angetragen - aus traurigem Anlaß: Mein alter Freund D. Le Seur hatte einen Unfall erlitten, so wurde ich von der Morgenländischen Frauenmission gebeten, ihn im neutestamentlichen Unterricht der Bibelschule und auch in seiner Stellung im Vorstand zu vertreten. So habe ich noch einmal eine ähnliche Aufgabe, wie ich sie mehr als ein Jahrzehnt in Indien hatte. Damals bereitete ich zukünftige Pastoren auf ihren Dienst vor, jetzt zukünftige Gemeindegemeindeführerinnen, Katechetinnen und Missionarinnen; beides mit gleicher Freude.

Daß ich mich noch jeden Morgen auf den kommenden Tag freuen kann, ist Gottes Gnade. Er hat mich durch dies Leben geleitet und mein Vertrauen nie enttäuscht. Auch in den Jahren schwerer Verantwortung für unsere indische Missionskirche, die ich in beiden Kriegen als "feindlicher Ausländer" zu tragen hatte, brauchte ich mich von Sorgen nicht erdrücken zu lassen. Wenn ich abends das Moskitonetz über meinem Bett zuzog, sperrte ich mit allem Ungezißfor auch allen Verdruß des Tages und alle Sorgen aus, verbot mir, an ungelöste Probleme zu denken, und alsbald schlief ich ein, in Gottes Treue geborgen. Gott hält sein Wort mit Freuden. Im Psalter steht: 'Seinen Freunden gibt Er es schlafend'. Oft habe ich die Weisheit für Entscheidungen, die mir am Abend fehlte, am Morgen als Gottesgeschenk vorgefunden. Auch die 4 Jahre Kriegsgefangenschaft sind mir zum Segen geworden. Da habe ich gelernt, aus der Not eine Tugend zu machen. So stimme ich in Paul Gerhardts Bekenntnis ein:

Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag,
nichts helfen kann,
kommt mein Gott und hebt mir an
Sein Vermögen beizulegen.

Bitte alle lesen
+ abheft.

hr.

10/12.

, am 25.11.58

Herrn
Präses S t o s c h
Berlin-Wannsee
Petzower Str. 6a

Sehr verehrter Herr Präses!

Ihr Bußtagsgottesdienst war uns ein großer Ruf. Wir haben gehört, was Sie uns gesagt haben.

Wir danken Gott, daß Sie mit 80 Jahren noch so rege sein dürfen und so fröhlich Zeugnis geben können von Seinen Taten. Wir wünschen Ihnen, daß Sie noch recht lange unser Lehrer, Berater und Helfer sein können. Alle Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR schließen sich meinen Wünschen an und grüßen Sie herzlich.

Als ein kleines Zeichen unseres Gedenkens nehmen Sie bitte das übersandte Buch " 20 000 Kilometer durch Indien " . Wir hoffen, daß Sie ein wenig Freude daran haben.

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener

hs.

, am 20.1.1959

Herrn
Pfarrer i.R. G. STOSCH
Blankenburg (Harz)
Gnauck-Kühnestr. 8

Lieber Bruder Stosch,

die Karte wegen Angabe eines Kontos wurde uns
hier übergeben. Damit Sie nun immer ein wenig für die Mission mithelfen
können, teilen wir Ihnen hiernit unsere Konten mit:

Postscheck-Konto: s. oben

Bank: 4/8336 Berliner Stadtkontor, Bank von Groß-Berlin,
Berlin N.58, Schönhauser Allee
144.

Wir werden Ihnen weiterhin regelmäßig unsere Mitteilungen zugehen lassen.

Mit sehr herzlichen Grüßen

Ihr

h9

Blankenburg H. 16. XII. 58

An Der Direktion der Göttinger Mission
zu Hannover in der Wob. Nr. 1. Und
gütlichen Glauben, für diese Zusage,
1/2 Jahr dauern, die Ausgabe eines
Kost Merkblattes für die Offiziere.
Es liegt mir daran, ein wenig
von dem Göttinger, zu wenig bekannt
abzuheben. Mit dem besten Wunsche
eines glücklichen Fusses für alle Mitarbeiter
Mission. Ihr ergeb. Geh. H. H. R.

Absender:

G. Stosch, Pf. i. R.

Blankenburg-Elarz

Gnauck-Kühnstr. 8

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermiethern auch Name des Vermieters

Eingegangen

am

18. DEZ 1958

erledigt

In phott stool-

Gossner

III/18/185

Mission

Postkarte



Au

Dr. G. G. G.

Gossner Mission

Berlin-Friedrich

Handjerysk 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermiethern auch Name des Vermieters

6.I.59

Lieber Herr Schöttstädt, schönen Dank für die
Einladung zum 10./ 11.I. Am 10.Aband.werde
ich gern kommen.

Mit besten Grüßen

T 42 89 69

Elb Tava

Absender:

Tacke
Berlin N 54

Wilhelm-Platz-Str. 43

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

10.11.1959
Postkarte

LEIPZIGER
MESSE



Herrn

Bruno Schottstadt

N 58

Göhrenerstr.11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

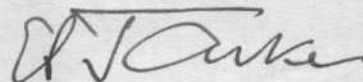
9.XII.

Lieber Herr Schottstädt,

beifolgend möchte ich Sie mit einer Weihnachtskarte bekannt machen, die ich noch zum Fest fertig stellen konnte. Sie ist auf eigener Presse abgezogen. Wenn Sie in Ihrem Bereich Interessenten dafür werben könnten : das Stück soll DM 1.- kosten.

Morgen, den 10.XII 19 Uhr, wollen wir eine adventliche Musik bei uns haben. Wenn einer der Ihnen Zeit und Lust hätte, dazu zu kommen, würde es uns besonders freuen.

Mit besten Grüßen



T 42 89 69

Lieber Herr Schottstädt,

schönen Dank für die Einladung zum 18.XII, der ich gern wieder Folge leisten werde. Ich habe eine Folge von Kreidezeichnungen "Die 7 Schöpfungstage", gerahmt und unter Glas. Vielleicht dürfte ich diese an dem Abend aufstellen?

Beste Wünsche für die Adventszeit

Ihr



, am 29.1.59

an Fr. Schreck am 2.2.59
glaub.

Herrn
Superintendent TELSCHOW
Senftenberg N.-L.

Lieber Bruder Telschow,

es freut mich sehr, daß Sie Fräulein Schreck für eine Vortragsreise durch Ihren Kirchenkreis einsetzen können. Sie kann in der Zeit vom 26. bzw. 27.2. bis 8. oder 9.3. (die Termine können sich ein bißchen nach vorn oder hinten verschieben) durch Ihren Kirchenkreis reisen.

Bitte setzen Sie also die neuen Termine fest und schreiben Sie uns recht bald, wann Fräulein Schreck wo anfangen soll. Schreiben Sie bitte auch, welche Dienste in den Gemeinden in Frage kommen (Erzählen vor Konfirmanden und Christenlehrekindern, Gemeindeabende, Frauenhilfe etc.).

Wir sehen Ihrem baldigen Schreiben entgegen, und ich grüße Sie herzlich
als

Ihr

Wg.

Senftenberg, den 23.1.59

Tgb.Nr. 91/59

An
die Gossner-Mission

B e r l i n N 5 8
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Im Nachgang zu meinem Brief vom 8.1.59 teile ich Ihnen das Ergebnis meiner Frage auf dem Konvent mit. Folgende Gemeinden würden gern Fräulein Schreck bei einer Kirchenkreis-Rundreise in der Passionszeit Ende Februar/Anfang März annehmen:

Freienhufen
Neupetershain
Senftenberg/West
Gross-Koschen
Gross-Räsohen
Klettwitz
Welzow
Drebkau
Bückgen

Nun bitte ich Sie, mir mitzuteilen, ob eine solche Kirchenkreisreise einzurichten ist. Ich werde dann die betreffenden Pfarrämter benachrichtigen.

Ihre Bitte betr. Vietnam habe ich an die Amtsbrüder weitergegeben. Ich hoffe, einiges Echo darauf zu erhalten.

Mit brüderlichen Grüßen
bin ich

Ihr

L. Gossner

Senftenberg, den 8.1.59

Tgb.Nr. 24/59

An
die Gossner-Mission
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Entschuldigen Sie bitte, dass ich Ihren Brief vom 12.12. erst heute beantworte. Als er kam, war ich zu meiner schwerkranken, alten Mutter unterwegs, sodass ich ihn vor Weihnachten nicht mehr beantworten konnte. Der Beginn des Jahres hat den üblichen Dreh gebracht.

Ihr Angebot kam etwas spät. Schon länger haben wir eine Kirchenkreis-Reise der Bibelmission für Januar vorgesehen. Zwei solcher Reisen in einem Monat halte ich nicht für sehr glücklich. Ich werde jedoch auf dem nächsten Konvent nachfragen, ob für Ende Februar - Anfang März Interesse besteht, und Ihnen dann Bescheid geben.

Für Ihre freundlichen Wünsche zu Weihnachten und für das neue Jahr danke ich Ihnen sehr und erwidere sie herzlich für den Weg durch 1959. Ebenso danke ich Ihnen für das Weihnachtsgeschenk, den Vortrag von Bruder Jacob.

Auf Ihr Konto überweisen wir 60,- DM, wovon für Vietnam 50,- DM, als Unkostenbeitrag für den Jacob-Vortrag 10,- DM bestimmt sind.

Mit herzlichen und brüderlichen Grüßen
bin ich

Ihr

Suppeny.

Wilmersdorf 26/10 58

An die Gossner Mission

Blu N 58

Gereichen Sie bitte meinen
Namens und der Adresse
Mitgliedskarte. Ich bin Emeritus
in W. blu. mein Nachfolger
in Altgl. herab: P. Liebetrau
Kopenhøgen 35.

Mit Dank für Zusendung
der Mitteilung Thilman Sup.: R.

Absender:
(Vor- und Zuname)

Thimm
Berlin-Wilmersdorf
Landauer Str. 3

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Postkarte



Gossner Mission

()

Blin N/58

Görnerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 12.12.1958

Herrn
Superintendent TELSCHOW
Senftenberg N.-L.
Kirchplatz 14

Lieber Bruder Telschow, ich möchte Ihnen für die Epiphaniiaszeit noch
ein Angebot machen:

Unsere Reisesekretärin, Fräulein SCHRECK, ist bereit, mit Lichtbilder-
vorträgen durch Ihren Kirchenkreis zu reisen. Viele Gemeinden sind ein-
mal von mir besucht worden, und es wäre sicherlich schön, wenn jetzt
wieder von der Arbeit der Gossner-Mission berichtet werden könnte (in-
zwischen haben wir auch einige neue Lichtbilder).

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Start
im Jahre 1959.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

fg.

Lieberon, den 18. 12. 58

Lieber Herr Schottstadt!

Hiermit möchte ich mich für die Tagung vom 7. 1. bis
11. 1. 59 anmelden.

Voraussichtlich werde ich ebenfalls am 7. Januar um 14⁰⁰
Uhr im Weißensee sein.

Hi. 32 R

Herliche Grüße!

Ther Evelyn Ulbrich

Absender:

Evelyn Ulbrich

Liebesrolle N° 12

Gander 17

Wohnort, auch Zustell- oder Leitort

WEIHNACHTS-
NEUJAHRSP

frühzeitig
aufliefern!

Postkarte

19.12.58-18



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

An die

Evangelische Kirche in Deutschland

Gossner-Mission

Berlin N° 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Lieberose, den 30. 12. 58

Lieber Herr Schottstädt!

Auf meiner Anmeldung vom 15. Dezember versäumte
ich Ihnen mitzuteilen, daß ich diesmal noch ein Nachtquartier
für die Dauer der Tagung habe. Ich möchte Sie deshalb bitten
mich mitzuermarken.

Herzliche Grüße!

Evelyne Ulbrich

mt. RZ

, am 12.12.1958

Ungarischer Kirchlicher Nachrichtendienst

Abonyi-U. 21

B u d a p e s t , XIV.

Hiermit möchte ich Ihnen herzlich danken für die Zustellung der ersten Exemplare vom Ungarischen Kirchlichen Nachrichtendienst. Wir sind froh, daß wir auf diese Weise aus der Arbeit der Ungarischen Kirche ständig hören können. Wir halten es für sehr wichtig, wenn wir uns über die Grenzen hinweg informieren über die Dienste des anderen.

In der Hoffnung, auch im Neuen Jahr Ihre Informationen erhalten zu können, bin ich mit guten Wünschen für das Christfest und Neue Jahr

Ihr dankbarer

HUNGARIAN CHURCH PRESS
UNGARISCHER KIRCHLICHER NACHRICHTENDIENST
BULLETIN DES EGLISES DE HONGRIE
BUDAPEST, XIV., ABONYI-U. 21.

hs.

, am 15.1.1959

VERLAG ENZYKLOPÄDIE

Leipzig O. 5
Ellenburger Str. 55

Hiermit bestätigen wir den Eingang des

Historisch-Geographischen Kartenwerks "INDIEN" .

Wir sind leider nicht in der Lage - wie vorgenommen - das Kartenwerk in absehbarer Zeit zu besprechen. Darum legen wir einen Scheck über DM 55.-- bei und bitten, uns eine Rechnung mit Bestätigung zu übersenden. Wir hoffen, daß damit alle Unkosten gedeckt sind. Sollte dies nicht der Fall sein, so bitten wir um Mitteilung.

Mit freundlicher Begrüßung!

hs
(Bruno Schottstädt)

Anbei: 1 Verr.-Scheck

, am 25.11.58

VERLAG ENZYKLOPÄDIE


Leipzig O. 5

Eilenburger Str. 55

Sehr geehrter Herr Verlagsleiter,

Ihr freundlicher Brief vom 25.2.58
an die Gossnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau wurde uns
übergeben. Wir sind bereit, im Laufe des kommenden Vierteljahres Ihre
Lieferung "Indien" zu besprechen und würden uns freuen, wenn Sie uns
ein Besprechungsexemplar zusenden könnten.

Mit freundlichen Grüßen
hochachtungsvoll

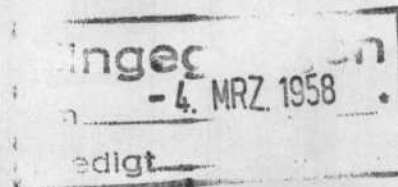

(Schottstädt)

Dr. Gottfried
VERLAG ENZYKLOPÄDIE



Bitte befehlen
LEIPZIG *L*

553
An die
Goßnersche Missionsgesellschaft
Berlin - Friedenau
Handjerystr. 19/20



VERLAG ENZYKLOPÄDIE · LEIPZIG O 5 · EILENBURGER STRASSE 55

LEIPZIG O 5 · RUF 67841

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Tag

63/Ky

25. 2. 1958

Betrifft:

Sehr geehrte Herren!

Durch den beiliegenden Prospekt möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf eine Neuerscheinung unseres Verlages lenken, die - wie wir annehmen dürfen - Ihr Interesse finden wird. Dieses Kartenwerk wird die historische Entwicklung aller Gebiete der Erde in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung in Einzeldarstellungen erfassen.

Dieses Historisch-Geographische Kartenwerk bildet seinem Inhalt nach die Grundlage zum Verständnis des gegenwärtigen Weltbildes, wie es in unserem "Weltatlas" dargestellt ist.

Falls Sie bereit wären, unsere Lieferung "Indien" in absehbarer Zeit zu besprechen, würden wir Ihnen nach Empfang Ihres Bescheides gern ein Besprechungsexemplar zusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

VERLAG ENZYKLOPÄDIE

H. Becker

(Dr. H. Becker)
Verlagsleiter

Anlage:

1 Prospekt

ENZYKLOPÄDIE

Neuerscheinung

Historisch-Geographisches Kartenwerk

INDIEN

Unter Leitung von Prof. Dr. E. Lehmann

bearbeitet von Dr. Hildegard Weiße

90 Karten auf 16 Blättern in Folio, mit einer Einführung von Prof. Dr. E. Lehmann
und mit ausführlichen Registern 55,- DM

Mit diesem Historisch-Geographischen Kartenwerk ist ein Schritt in wissenschaftlich-kartographisches Neuland getan. Die Anregung dazu entstand aus der Überzeugung, daß nur genaue Kenntnis der wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklung eines Landes im Zusammenhang mit seiner kulturellen Entwicklung volles Verständnis für seine gegenwärtige Situation ermöglicht. Die bisherigen Darstellungen in den verschiedenen Geschichtsatlantiken konnten nicht befriedigen, weil sie auf historischen Forschungen und kartographischen Darstellungsmethoden beruhen, die nicht mehr ausreichen. Das erste Land, das auf Grund sorgfältiger und umfassender Studien nun dargestellt wird, ist *Indien*. In dem Kartenwerk ist seine wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung veranschaulicht. Damit wird dieses große und wichtige Land in einer bisher noch nie dagewesenen Genauigkeit geschichtlich erfassbar gemacht. Es bedarf keiner Begründung, weshalb gerade dieses bisher noch so wenig bekannte Land als erstes in unserem Kartenwerk behandelt und damit in das helle Licht geschichtlicher Erkenntnis gerückt wird.

Als nächste Lieferungen werden erscheinen: Frankreich und die Britischen Inseln nebst Niederlande und Belgien, sowie Nordafrika und das östliche Mittelmeer.

Erhältlich in allen Buchhandlungen.



VERLAG ENZYKLOPÄDIE LEIPZIG

Absender:

Viktor
Grunau
Postwerfenfels 6

Wohnort, auch Postleitzahl oder Leitort

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Evangel. Kirche

Gossner-Mission

Berlin N 58

Göhrener Straße 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 17.11.58

Herrn
Pfarrer H.G. Vibrans

G r u n a u
Post Weissenfels II
Pfarrhaus

Lieber Bruder Vibrans,

wir bestätigen den Eingang von 150.-- DM und nehmen an, daß die Gabe wieder von Frau Koegst ist. Sollte dies der Fall sein, so teilen Sie uns das bitte ganz kurz mit, damit wir ihr wieder einen Gruß zusenden können. Leider war es mir bisher noch nicht möglich, Frau Koegst bei irgendeiner Fahrt aufzusuchen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

109

Corbis, d. 21. 12. 58

lieber Herr Sparre,

Ich möchte ich Ihnen melden,
dass wir drei Ihre Bemühung
um Gnade mit in Anspruch
nehmen müssen. Dafür bin ich
dankbar, denn das ist doch immer
eine große Befreiung für Sie für alle
ein sehr erfrischend. Dann habe ich
ein Anliegen des Ehepaares B. mi-
terbringen an Sie. Es wird ermöglicht
sein, dass d. Töchter dafür ein Paar.
Mögen helfen sie Sie, wenn irgend
möglich für eine Unterstüßung zu
drill. Wäre es etwa in der Form
möglich, wie Sie es mit den 4 Töch-
tern im September 20 oder 21 gebet.

haben? Das wäre wunderbar. Beide
größten Heilich. Ich war gestern wie-
der einmal lange bei ihnen & jedes-
mal ist mir dieses sprichwörtliche Er-
wachen eine Freude. Über setzen
sie sich auf die Tage bei Ihnen,
wobei sie sich, dass sie sie mit
H. 3 erleben dürfen. So, wir hoffen
sie auf ein geistes Wiedersehen &
Tage die uns allen so nötig & hilfreich
sind.

Wenn & Ihnen schicken alle guten
Wünsche!

Mre Maria Vetter.

W. Herrnhut, d. 10. 12. 58

lieber Herr Pfarrer,

sehr herzlichen Dank für
die Einladung für d. Tage von 7.-
11. 1. Das Programm entspricht
wieder einmal sehr viel Wünschlichem
& Herrlichem. Und da Sie so fein
zeitig einladen kann man gut
disponieren. Aber herzlichen Dank!
Ich hoffe, es ist Ihnen recht, wenn
ich wieder meine Freundin, Fil.
S. Becker mitbringe. An Sitt
werden wir uns bemühen sehr
für ein Oratorium zu sorgen. Aber
da das noch sehr unklar ist, bitte
ich Sie um fürs Beste als Ober-
Oratoriumbedürfnisse zu notieren.
Es wäre doch vorzuziehen, wenn

Bei einem Mißerfolg unsererseits
die ganze Möglichkeit unserer
Teilnahme scheitern müßte. Das
liegt so viel daran, daher wir sein.
Ich verspreche Ihnen, sobald ich eine
eigene Übernahmefähigkeit ge-
funden habe, das zu melden.
Hören Sie nichts mehr, dann müß-
te die Bitte an Sie geltend blei-
ben. Je wir von Perdiculendorf an-
reisen, kann ich die Zukunftsreise
noch nicht angeben. Aber ich hoffe,
dass wir pünktlich da sein werden.
Meine Costüme keine freien will.
ebenfalls auf die Tafel.

Ihnen + Ihnen beiden alle guten
Wünsche für die H. Adventszeit.
In aller Verbundenheit

Ihre
Maria Völkel.

C. d. 1. 12. 58

Lieber Herr Pfarrer, Sie sollen doch wis-
sen, daß ich nicht über all Ihre freund-
lichen Einladungen herzlich freue. Leider
muß ich mich mit meiner Arbeit thun
so weit vorfristig festlegen, daß ich bis
jetzt nie frei war um mit Ihnen zu-
sammen zu sein. Das ist mir aufrichtig
leid. Aber ich danke Ihnen für das Ge-
denken. Für Bräute können ich Ihnen
+ allen Schinden d. Freunde. Für Sie + all

Absender:

M. Kullus

Carsten

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Sch. d. Litzend 46

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschließfachnummer:

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Chau B. Indachbiller,
Nobis Altem, die 2.
Hörsige Adressenkapital.
mit herstellern
Bemühen

M. Kullus

Postkarte COTTEBUS



Herrn
B. Schallstadt

Berlin N. 58

Böhmischer, 11

Sopner Missions-
haus

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

1/16/195

am 24.11.58

Herrn
Prof. D. Heinrich VOGEL

Berlin-Schlachtensee
Spanische Allee 38

Sehr verehrter Herr Professor,

die Gossner-Mission in der DDR führt zweimal im Jahr mit jungen Pastoren und Laien aus beiden Teilen Deutschlands und aus der Oekumene Ost-West-Tagungen durch. Bei diesen Ost-West-Tagungen geht es darum, daß jeder am Leben des anderen neu Anteil nehmen kann; im Mittelpunkt stehen Fragen, die alle angehen, und in denen die Sorge für den Menschen zum Ausdruck kommt.

Bei unseren letzten Tagungen - die immer von 70 - 100 Teilnehmern besucht wurden - haben mitgearbeitet: Pastor Hamel, Naumburg/S., Superintendent Ringhandt, Seelow, Oberkirchenrat Kloppenburg, Dortmund, Pastor Horst Symanowski, Mainz, Generalsuperintendent D. Jacob, Cottbus u.a. Im September waren wir drei Tage beieinander, jeder Tag hatte ein Thema:

- 1.) "Der Dienst des Laien in der Kirchengemeinde und im beruflichen Alltag"
- 2.) "Der Dienst des Laien in der politischen Gegenwart in und zwischen Ost und West"
- 3.) "Der Dienst des Laien an den hungernden und notleidenden Menschen in den Ländern mit raschem sozialem Umbruch"

Die nächste Ost-West-Tagung wollen wir vom 7. - 11.1.59 durchführen als 2 Arbeitstagungen:

- 1.) Evangelisation
- 2.) Friedensdienst

Für die zweite Arbeitstagung wollen Brüder aus Polen kommen. Ein Pastor will ein grundsätzliches Referat zum "Praktischen Friedensdienst" halten. Außer den Polen werden Arbeiterpriester aus Paris dabei sein und aus ihrer Friedensarbeit berichten. Die westdeutschen Bruderschaften werden auch vertreten sein.

Am Samstag, 10.1.59 wollen wir eine Großveranstaltung durchführen unter dem Thema:

"Keine Atombomben! dafür Dienst an den Hungernden".

Der Leiterkreis für unsere Ost-West-Tagungsarbeit hat mich beauftragt, Sie zu befragen, ob Sie uns wohl zu diesem Thema an dem genannten Abend den ersten Vortrag halten könnten. Ich habe einen Bericht über Ihre Eindrücke in Japan gehört und meine, daß in Berlin keiner mehr berufen ist für dieses Thema als Sie. Für das zweite Referat ist Dr. med. Katz, Iserlohn von uns angeschrieben worden. Dr. Katz ist bekanntgeworden durch sein Büchlein "Weltproblem Hunger", hält engen Kontakt zu den Bruderschaften und zu den Quäkern.

Es

Es wäre wunderschön, wenn Sie uns eine Zusage geben könnten, damit wir rechtzeitig die Einladungen zu diesem Abend verschicken können. Alles Weitere könnten wir dann noch besprechen.

In der Hoffnung, daß wir recht bald von Ihnen Antwort bekommen und mit guten Wünschen für Ihren so wichtigen Dienst in Ihrem Amt bin ich

Ihr ergebener

StB

(Schottstätt)

Traugott Vogel Pöhl (Ersche.
Stud. theol. M. (Schwarzenberg)

Sehr geehrter Herr Schottstädt!

Bitte haben Sie die Güte, auch
bei künftigen Brief die Adresse von
Herrn Reustmaler Olbricht zu setzen.
Wer hat Ihnen hier ein mal bei Ihnen
auf einer Tagung kennen gelernt
und wollen Sie bitten, auf einer
Freizeit zu sprechen.

Mit herzlichem Dank für
Ihre Freundlichkeit

ph.

Ihre Traugott Vogel
M. Wolfgang Ricard

, am 15.12.1958

Herrn
Friedrich Voigt
R o s t o c k
Eschen-Str. 8

Lieber Herr Voigt,
herzlichen Dank für Ihre freundliche Einladung zu
Ihrer AfM-Tagung. Leider haben wir zur selben Zeit hier auch eine Tagung
(Mitarbeiter). Am 9. bin ich selber sehr gefordert. Schade! Wir werden
versuchen, zu Ihnen einen Mitarbeiter zu schicken.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Christfest und ein gutes Gelingen der
AfM-Tagung.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

NS. Anbei 1 Schreiben an die
Studentenpfarrer. Vielleicht
können Sie in Rostock auch
ein wenig werben.

Anlage

Traugott Vogel Pöhl (Erzgeb.
Stud. theol. H. (Schwarzenberg)

Sehr geehrter Herr Schottstädt!

Bitte haben Sie die Güte, auf
beiliegendem Brief die Adresse von
Herrn Kunstwaser Olbricht zu setzen.
Wir hatten Sie ein mal bei Ihnen
auf einer Tagung kennen gelernt
und wollen dies bitten, auf einer
Freizeit zu sprechen.

Mit herzlichem Dank für
Ihre Freundlichkeit

ph.

Ihre Traugott Vogel
H. Wolfgang Picard

Evangelische Studentengemeinde in Deutschland.
Arbeitskreis für Mission (AfM).

Friedrich Voigt, stud. theol.
Rostock, Eschen-Str. 8

Rostock, den 9.12.1958

Herrn Missionsinspektor Pfarrer Schottstedt.
Berlin N 58, Göhrener-Str. 11.

Sehr verehrter Herr Inspektor!

Der Arbeitskreis für Mission der Evangelischen Studentengemeinde in Deutschland führt vom 4.-10. Januar 1959 wieder seine Jahrestagung für die Studenten der DDR-Theologen und Nicht-theologen - in Berlin-Weißensee durch. Veranlaßt durch das Wiedererwachen der Religionen, durch ihr Vordringen in aller Welt, wollen wir uns mit ihrem Wesen heute, mit ihrem Verhältnis zum Christentum beschäftigen. Wir würden uns sehr freuen, wenn am letzten Tage, am 9.1. (Freitag), besonders zu unserer letzten Diskussion am Nachmittag, auch einige Vertreter der Missionsgesellschaften unter uns wären. Wir glauben auch, daß es die Vertreter der Gesellschaften interessieren würde, wie die Studenten heute über Probleme denken, die mit der Weltmission zusammenhängen. Dürfen wir Sie, verehrter Herr Inspektor, herzlich bitten, auch am Freitag, den 9.1. zu uns zu kommen? Wir würden uns auch freuen, wenn Sie an den anderen Tagen der Tagung, wenn

Sie Interesse an bestimmten Vorträgen haben, bei uns sein
könnten. Die Tagung findet in der Adolf-Stoecker-Stiftung
statt.

Mit herzlichen Segenswünschen zum Advent

Ihr sehr ergebener
Friedrich Voigt.

1 Programm

, am 8.12.58
Iw/Re

Frau
Liesbeth WASCHKE

Jamlitz über Lieberose
N.-L.

Liebe Frau Waschke,

wie ich aus Fräulein Gollings Brief entnommen habe, hat sie mit Ihnen schon über meine Anwesenheit in Jamlitz gesprochen. Ich wäre sehr froh, wenn ich bei Ihnen unterkommen könnte. Muß mich doch einmal um den Ort meiner "ersten Liebe" kümmern.

Entgegen der vorherigen Vereinbarung mit Fräulein Golling, kann ich erst am Donnerstag, den 11.12. kommen. Ich bin um 10.46 Uhr in Lieberose, bespreche dort mit Fräulein Golling Verschiedenes und besuche Pastor Schlesier. Im Laufe des späten Nachmittags komme ich dann nach Jamlitz.

Bis dahin alles Gute und schöne Grüße, auch an Ihren Mann,

Ihr

SG.

, am 25.11.58

Frau Isgard WEIGEL und
Herrn Dr. Hans WEIGEL

Mühlhausen (Thür.)
August Bebel-Str. 55

Liebe Freunde,

die Geburt Eures Andreas Johannes habt Ihr nett angezeigt. Wir danken für die Benachrichtigung und wünschen Euch mit Eurem Sohn viel Freude. Hoffentlich sind Mutter und Kind wohlauf.

Ich habe vom 20.10. - 11.11. im Krankenhaus liegen müssen mit Gelbsucht. Nun habe ich diese scheußliche Seuche überwunden und Leber und Galle sind ganz zufrieden. Ich hoffe, daß sie auch wieder ganz normal werden.

Nun geht es mit Riesenschritten auf Weihnachten zu, und dann ist wieder ein Jahr vergangen. Was steckt alles in so einem Jahr drin? Nicht nur Arbeit und Sorge, sondern all das, was zwischen Menschen und an Menschen in dieser Zeit in der Welt geschieht! Am Ende eines Jahres kann man eigentlich nur klein werden, weil einem Gesundheit und Wohlergehen verhältnismäßig viel geschenkt worden ist.

Wie geht es Euch? Was macht die Praxis? Ich schicke Euch wieder eine Einladung für unsere Januar-Tagung; vielleicht ist eine Teilnahme möglich.

Für die Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Euch alles Gute. Mit Eurem Kind werdet Ihr dem Kind in der Krippe verbunden sein.

Mit ganz herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen bin ich

Euer

zlg

Berlin, den 30. 12. 58.

Liebe Bröder Kottbusch.



Dezember 1956
Ich weiß nicht, wie lange schon Ihre
Einladung zu einem Wochenende treffen
in meinem unordentlichen Saal
mit oben an liegt. Sie beklagten
sich - mit Recht - daß ich so
wenig - gar nichts - von mir hören
ließ. Nun endlich muß ich Ihnen
nun doch mal schreiben. Zunächst
mit der Bitte um Nachsicht und

Verzeihung. Und so dann mit der Mitteilung, daß ich am
1. 10. 58 mein 1. Examen an der Berliner Fakultät bestanden
habe. Daß ich's mit „gut“ gemacht habe, mag eine Erklärung
mit sein, weswegen ich nicht mehr bei Ihnen war, denn
ich mußte mich - nach einem Jahr Studentenstatus dasein u. a.
ganz schön auf die Hosen setzen, außerdem machte uns das

Abs.: Haus Weis, Vikar.
Berlin-Karow, Nr. 50 Nr. 11.
(Post. Leipzig N 22 Blumenstr. 76
Predigerkollatz St. Pauli)



Herrn

P. Bruno Schottstadt

Berlin N 58

Göhrener Straße 11

Indischen immer mehr Spaß.
Inzwischen bin ich seit Ende Okt.
im Predigerseminar in Leipzig.
Ich will in der Sächs. Landeskirche in
dem konf. Dienst gehen. Bis Mitte
Mai 59 läuft der Kurs, dann
reine ich mit meiner Abordnung
zum Vikarats Dienst irgendwohin
in Sachsen. Ich wollte aber wohl
ohne ein Wort des Dankes und
des Abschieds von hier gehen und
so grüße ich Sie herzlich mit
vielen guten Wünschen
Ihr Haus Weis



Zürcher, den 4.7.59

Sehr geehrter Herr Schottstädter!

Ihre Einladung zur Vortragskette
am 10. und 11.7. nehme ich dankend an.

Habe mich sehr gefreut. Ich hoffe, daß
dieser Tag für mich nicht unbestanden sein
wird.

Mit freundlichen Grüßen
verbleibe ich, Ihre,

Hilke Weißfening

Mot. RZ.

, am 17.11.58

Herrn
Provinzialpfarrer für die Äußere Mission
P. W e k e l

A s c h e r s l e b e n
Oberstraße 38

Lieber Bruder W e k e l ,
hiermit möchte ich den Eingang von 300.— DM
aus der Magdeburger Missionswoche bestätigen. Es war uns nun doch noch
gelungen, Fräulein Schreck und Bruder Rauch bei Ihnen anzusetzen, und
wir hoffen sehr, daß die Gemeinden mit ihren Diensten zufrieden waren.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen bin ich

Ihr

MG

Fr. 26. 11. 58

Och du Polars-Mutter!

du morgon skapande Gabe den 20.-de
nallst 13.-de för följande iudiska
Kunder, ~~skickat~~ den drottning
Kvartalen i. de Mästare i Rehmanen-
Gränsen. Lilla Hittan för den i. Hittan
dortför av den Harn P. Madsen-Gränsen

Fr. 26. 11. 58
H. Madsen

fr.

Gossner
Mission

ed. Ja.

Absender:

W. Gossner
R. Gossner

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Rat. Bezirk 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Dr. Gossner - Leipzig

Mu. N. 58

Göhrmannstr. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 13.11.1958

Herrn
Pfarrer Wenzlaff
Greifswald
Karl Marx-Platz 4

Lieber Bruder Wenzlaff,

nachdem ich nun 3 Wochen im Krankenhaus verbracht habe, muß ich mich wieder langsam an die Arbeit gewöhnen. Schade, daß Sie zu unserer Sitzung nicht kommen konnten, Sie hätten manches Neue gehört und viel neue Mitarbeiter kennengelernt. Wir sind jetzt 22. Wir selber ziehen nicht aus Berlin weg, sondern tun von hieraus weiter, wie bisher, den Dienst. Was unsere Entwicklung in der Arbeit angeht, so werde ich Sie bei der nächsten Begegnung informieren.

Bruder Hensel wird demnächst von uns befragt, ob das Briefmarken-Paket angekommen ist. Er muß es dann selber bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

h8.

Phylog. Jacobi

Karl Marx Platz 41

26.9.58

Lieb. bei der Hoffst. Oder 12.10. bei
ihrer Dampfhef fastquagelst, und
dafür hinter auch die Dampfhef der
Kun. = Sitzung magistral. Dampfhef
alle Dampfhef Dampfhef von oben u.
unten gehen Sitzung aller Dampfhef
sach. Sind die Kasse in D. Kasse. Sitzung?
Dampfhef die auch auf der Dampfhef.
Dampfhef in ^{Frühjahr} Dampfhef in Dampfhef

Absender:

Greifswald

Karl-Marx-Platz 4

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschließfachnummer

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Verbleibend wofür. 2^{te} Runde ab
Gruß I. Gruß - winterlich,
Da wir's so bald.

And Gents. You & Your
Family

H. Cressat

Postkarte



Lawn Predign Br.

Netts fact
Polnas Million

Plu. N. 58

John receives \$5.00

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner

02/18/13 Mission

12187-123

Evgl. Pfarramt
der
Gnadenkirchen-
Gemeinde
Nr.

Berlin N.4, den 22. Dezember 1958
Chausseestr. 102

Herrn

Pfarrer Bruno Schottstädt,

B e r l i n N. 58
Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Wir freuen uns, dass Sie unserer Gemeinde am

Dienstag, d. 20.1.59 um 19,30 Uhr

dienen wollen.

Bruder Plehn liegt z. Zt. mit gebrochenem Arm im Hedwigskrankenhaus.

Winkler.
Pfarrvikarin.

23.12.1958

Lieber Bruder S c h o t t s t ä d t !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 10.12.betr.
Praktikum für Theologiestudenten. Leider hat
sich herausgestellt, daß unsere Studenten ihr
Praktikum in Form einer wissenschaftlichen Ar-
beit zu leisten haben, so daß sich keiner mel-
den konnte.

Entschuldigen Sie also bitte, daß niemand Ihrer
Rufe folgt! Mit guten Wünschen für das Weih-
nachtsfest und für Ihre Arbeit im neuen Jahre
bin ich Ihr

getreuer

J. Winder

Absender:

Ev. Studentenpfarramt

Greifswald

Martin-Luther-Str. 8

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn Pastor

S c h o t t s t a d t

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Sinshenby O. West 6.1.19

Bücher-Lieferant:

• Ihm gilt besten 5 Vor
der wir von unser
Gemeinde mit. nach
vergeben 4-5 Bücher
4 Bücher in der Gemeinde
zu uns kommen werden.

Mit herzlichsten Grüßen
an

P. Witten

•
not. P. W.

Q Wittich

Linschütz 1. Markt
Philharmonie Str 114.

Wohnort, auch Zustell- oder Lieferort

Straße, Hausnummer, Gebäudezeitl. Stockwerk oder

Postschlüsselnummer

bei Unternehmern auch Name des Vermieters

Abgänger:

Gossner
Mission

Postkarte

Hein

Bruno Sjo Hertz
Berlin No-58

Söhrenen-Strapen
Gemeinde-Mission

Straße, Hausnummer, Gebäudezeitl. Stockwerk oder Postschlüsselnummer;
bei Unternehmern auch Name des Vermieters

III/18/185



CHRISTUS SPRICHT

Was ihr getan habt
einem unter meinen
geringsten Brüdern
das habt ihr mir getan

Matthj. 25,40



Herr

Bruno Spottstadt.

Berlin. W-58

Göhrenstr. 11.

Gosmar-Mission

EVANGELISCHE BUCHHANDLUNG VERLAG MAX MÜLLER · KARL-MARK-STADT
DER WOCHENSPRUCH: 13. Sonntag nach Trinitatis

Gönnblich 1. 1911

Lieber Bruno Spottstadt.

Hochliegender Dank für ihre
Einladung. Auf ihren
mit Freuden verbundenen
(10-11) 4-5 Brüdern teilnehmenden
wird den Missionarinnen
hochliegendes Segenswünsche für 59.
Jhr Paul Witten

, am 2.1.59

Herrn
Rudolf WOLFRAM

T a n n a / Thür.
Frankendorferstr. 58

gesandt nach: J e n a
Stalinstr. 50

Lieber Rudolf,

herzlichen Dank für Deine Karte. Vom 7. - 11.1. ist unsere Tagung, und wir erwarten Dich. Ich helfe Dir beim Fahrgeld und auch sonst (endlich!).

Auf Wiedersehen am 7.1. hier bei uns. Richte Dich so ein, daß Du gegen Mittag hier sein kannst.

Mit herzlichem Gruß

Dein





*Fröhliche
Weihnachten
und viel Erfolg
im Neuen Jahr*

Gossner
Mission



Kon.: R. Wolfram Tanna
(i) Stalingstr. 50
2. Pf. Tanna Inn.
Frankendörferstr. 50

VEB VOLKSKUNSTVERLAG REICHENBACH I. V.



Best. Nr. G 2055

V 11 28 A 246 58 DDR

Teile Familie frohst! !

Fam.

Bruno Schottstädt

Berlin / N 58

Gohsenestr. 11

Wenn ich schon fast ein halbes
Jahr nicht von mir habe hören können,
so will ich wenigstens allen ein recht
georgnetes Weihnachtsfest wünschen. Ich
hoffe, dass das Feuer der Beschlüsse und
Leblichkeit nun wieder u. u. mündig auf
Neulandern vor. Hoffentlich wird die
Frage, wie das geht. Viel dann um
einigung sein. Du hast dich wohl daran
geprochen, und ich wird die von
bedanken gesagt haben. Zeitpunkt u. ich
ten also auf alle Fälle einmal mit dir
hast den besten Menschen für das
Neulandfest R. Wolfram

23. 7. 59

Lieber Herr Pfarrer,
fast kommen
als mir Ihnen
End der former
Missionen gegnüber
wie eine freilegende
Tomate wie ich
wird nicht recht,
wie ich beweisen
soll, daß ich's gar
nicht bin (so wie
ich mal sehe!).
Aber mit Ihnen
für Sie ich habe.

schlecht für Zettel
da zu sein, was
zwar schön, man
mal aber zu viel ist.

- So blieb bei der
mangelnden Rei-
he auch das, denn
und Herer haben
Familie Autos für
1959 zu wünschen;
vielleicht darf man
das im ersten Jahres-
monat machen?

Vielleicht sind
da noch Einzelzogen?
Und - Dr. Martin
wollen jetzt "coll."

Wiltz" (d. h. mit
Frau) in Berlin?

Kennst du denn
allen recht herzlich
eine grüße

Hier kommen
immer noch
Saubere

Guten Morgen.

Ber., den 2. 12. 58

An die E.U.i.D. —

Gossner-Mission

Vielen Dank für die Einladung zum Wochenend-
Zusammensein am 6./7. Dez. in Büdingen! Ich werde
daran teilnehmen. Das gleiche läßt Ihnen frei kein
Belohnung mitteilen.
Mit herzlichen Grüßen
Her Manfred Wümmcke.

not. RZ

Absender:

M. Wunnidde

Blm. N 58

Husemannstr. 12

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

bei Schubert

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschlüsselnummer:

bei Untermietern auch Name des Vermieters



10 JAHRE

VOLKSEIGENER BETRIEB:
BERGMANN-BORSIG



An die

E.K.i.D. — Gossner-Mission

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

III/18/185

29. 12. 58

Lieber Bruno!

Da ich am 10. Januar im Rahmen der
Ev. Akademie über unsere Arbeit reden muß,
kann ich zu meinem großen Bedauern nicht
ganz an der Tagung teilnehmen, sondern nur
zum Sonntag kommen. Hierfür melde ich
mich also an und grüße Dich und Familie
mit guten Wünschen für ein segensreiches
neues Jahr herzlich
Dein Martin.

Absender:

Ziegler
Großkayna,
Wendenring 23
Wohnort, auch Zustell- oder Leihpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern, auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Bruno Schottstädt

Berlin N 58

~~Dr.~~ Göhner Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Martin Ziegler
Pastor

Großkayna, den 17. 11. 1958
Wendenring 23

fr.

Lieber Bruno!

Seit Tagen will ich Dir schreiben. Gut, daß ich es noch nicht getan habe. Denn heute kam Dein Brief, für den ich herzlich danke. Die Berichte in "Die Kirche" und ^{auch} in "Christenlehre" über unser Lager hast Du inzwischen sich wie ich zur Kenntnis genommen. Als erste Informationen halte ich sie durchaus für gut. Nur als Werbung zur Nachahmung und Mitarbeit sind sie unzureichend. Das wollte ich mit meiner Kritik an der Notiz in der "Kirche" nur zum Ausdruck bringen, mehr nicht. Den Bericht von Wolfram in der "Neuen Zeit" habe ich inzwischen auch zufällig zu Gesicht bekommen. Daß er noch etwas gekürzt und verändert werden mußte, war klar. Mein Bericht war speziell für das Konsistorium und als umfassende Zusammenfassung für die Brüder bestimmt und deshalb entsprechend trocken. Für eine Veröffentlichung ist er selbstverständlich so nicht geeignet und auch nicht bestimmt. Eine besonders journalistische Ader habe ich nicht. Aber ich werde mich bemühen, einen kürzeren Bericht für Veröffentlichungen zu verfassen. Du kannst ihn dann ja in das richtige Zeitungskauferwelsch bringen. Den von Dir befürchteten Fehler, den Bericht über den Dienstweg ans Konsistorium zu schicken, habe ich leider als getreuer Befolger der Dienstvorschriften begangen. Die Folgen habe ich inzwischen auch gemerkt. Der Bischof hat ihn wie auch unser Propst bestimmt nicht zu Gesicht bekommen. Wenn der Bischof nicht zufällig die "Kirche" gelesen hat, wird er wohl noch gar nicht wissen, daß in Großkayna ein Pastorenarbeitslager stattgefunden hat. Höchstens schickt vielleicht das Konsistorium nächstens eine Anfrage wegen des Berichtes in der "Neuen Zeit". Für die Zukunft will ich daraus lernen. Aber jetzt kann ich kaum noch etwas ändern. Vielleicht kannst Du Fleischhack den Bericht mal zeigen.

Bei der Förderung und Vorbereitung der Pastorenarbeitslager will ich gern mitarbeiten, da ich ja selbst gemerkt habe, daß das wirklich eine gute Sache ist. Wie wir die Sache und den Ausbau in Angriff nehmen, müssen wir mündlich besprechen. Ich werde deshalb zum 1. und 2. Dez. nach Berlin kommen - hoffentlich kommt nicht wieder etwas dazwischen! Ich will dann auch gern am 2. Dez. für das Pastorenarbeitslager "agitieren", soweit mir das bei meiner nicht besonders starken propagandistischen Begabung möglich ist.

Nun noch etwas anderes. Ich habe Deinen schönen Aufruf "Lesen! Planen! Rufen!" nicht wie sonst manches andere vom Schreibtisch unter dem Schreibtisch verschwinden lassen. Ich habe überlegt und geplant! Eine Goßner-Woche oder auch nur mehrere von Goßners allein bestrittene Tage in einer Landgemeinde halte ich im Vergleich zu dem Aufw- und nicht für sehr produktiv. Denn für 20 - 25 Besucher, die wir vielleicht für so eine Reihe von Vorträgen und Abenden zusammenbekommen, lohnt es sich nicht, daß Du oder einer Eurer Mitarbeiter eine Woche lang in Großkayna sitzt. Deshalb habe ich mir etwas anderes ausgedacht. Das ist nun auch schon vom Pfarrkonvent beschlossen. Wir werden in der Zeit vom 6. - 12. April 1959 in den sieben Hauptgemeinden des Geiseltales eine "Kirchliche Woche" durchführen mit dem Ziel, daß unsere bloß an ihrer Kirchturmspitze orientierten Gemeinden einmal einen Blick für die Weite und die mannigfachen Arbeitsgebiete in unserer Kirche bekommen. Eine Woche lang wird jeden Abend ein Gemeindeabend sein, auf denen nacheinander die Mission, GAW, Jungmännerwerk, I.M. Kirchenmusik, und Ökumene zu Wort kommen sollen. In diese kirchliche Woche möchte ich nun Dich miteinspannen. Und zwar sollen Goßners nicht in erster Linie als Vertreter der Äußeren Mission in Erscheinung treten - es soll diesmal die hier noch unbekannte Ostasienmission für einen Abend herangezogen werden - sondern Du sollst möglichst unter ökumenischem Aspekt die Gemeinde in Unruhe und Schwung bringen mit einem Vortrag, möglichst mit Bildern, über die neuen Versuche und die Auseinandersetzung mit den Problemen der Industriellen Welt, wie sie sich in Goßners indischem Missionsfeld genauso stellen wie bei uns hier. Auf dem Vorbereitungsplan rangiert Goßner unter Überschrift "Ökumene". Aber gemeint ist eben all das Neue an Versuchen und Unternehmungen, die Goßners als einzige Missionsgesellschaft bisher in Angriff genommen haben.

Mir liegt an diesem Abend besonders viel, wie Du verstehen wirst. Darum wäre es mir am liebsten, wenn Du persönlich für diese Woche zusagen würdest. Du hast dann unter Konkurrenz zu sprechen, was ich bezüglich Deiner Vorbereitung auch für ein ganz nützliches Druckmittel halte! Technisch verlief die Sache so, daß Du jeden Abend in einer anderen Gemeinde zu sprechen hättest. An den Tagen bliebe uns, da ja die Verkehrsverhältnisse hier sehr günstig sind, sicher Zeit, uns zu gründlicher Besprechung der Sommerarbeit und neuer Vorstöße in die Amtsbrüderkreise zusammenzusetzen.

Ich habe die Planung des Ganzen. Deshalb bitte ich Dich, mir umgehend mitzuteilen, ob wir mit Dir oder einem fähigen Mitarbeiter rechnen können. Ich möchte Goßners gern vertreten haben und möchte vor allem, daß sie gegenüber den anderen Abenden durch die Qualität des

Geboten das ihr gebührende Schwergewicht bekommt! - Mit herzlichsten Grüßen an Dich und Deine Familie
Dein Martin.

, am 13.11.58

Herrn
Pastor Martin Ziegler
Großkayna (Krs. Merseburg)
Wendenring 23

Lieber Martin,

inzwischen hat Dir Martin Iwohn schon einiges geschrieben. Was die Kurznotiz in der Kirche angeht, so stammt sie nicht von mir, sondern von einem Redakteur der Kirche, der sich bei uns telefonisch erkundigt hat. Man muß auch solche Notizen in Kauf nehmen, denn diese sind am ehesten für erste Informationen geeignet. Natürlich muß dann ein ausführlicher Bericht folgen.

Ich danke Dir für die Übersendung Deines langen Berichtes und hoffe, daß Du ihn nicht Eurem Konsistorium allgemein zugeschickt hast, sondern Eurem Bischof und Propst Fleischhack persönlich. Beim Bruderschaftstreffen Anfang Oktober in Frankfurt konnte der Bischof sich an einen Bericht von Dir nicht erinnern. Er hätte ihn bestimmt ausführlich gelesen. Bitte erkundige Dich also, wo er gelandet ist.

Dieser Dein Bericht ist natürlich für eine Zeitung zu lang und für "Zeichen der Zeit" oder dgl. müßte er stilistisch noch sehr umgebaut werden. Für uns ist er prima, und ich werde kräftig damit hausieren. Ich will ihn auch gern Bassarak, der neuerdings als Lektor bei "Zeichen der Zeit" mitarbeitet und evtl. auch Dr. Hafa zu lesen geben.

Den Bericht von Wolfram habe ich auf Stil und Inhalt ein bißchen gewandelt und ihn dann der "NEUE ZEIT" übergeben. Meines Erachtens wäre es schön, wenn von Dir ein geraffter kürzerer Bericht gemacht werden könnte, den wir - vielleicht mit einigen Fotos - in der "Gossner-Biene" bringen könnten, vielleicht auch in der "POTSDAMER KIRCHE", "DIE KIRCHE". So ein Bericht könnte ca. 3 Schreibmaschinenseiten haben, und ich bitte Dich hiermit, diesen zu verfassen. Die Berliner Kirche hat ja doch einen verhältnismäßig breiten Radius und wird gelesen.

Ansonsten möchte ich Dich inständig bitten, unser Mitarbeiter für Pastorenarbeitslager zu werden. Ich stelle mir das so vor, daß Du, wenn Du in Berlin bist, hier vorbeikommst, vielleicht auch mal extra zu einer Besprechung herkommst. Wir müßten jungen Pastoren Mut machen, solche Dienste wie bei Dir im vergangenen Jahr, auch im nächsten durchzuführen. Da mir sehr daran liegt, daß Gemeindepastoren nebenamtlich bei uns als Mitarbeiter fungieren, würde ich mich sehr freuen, wenn Du dieses Gebiet "Pastorenarbeitslager" ausbauen würdest. Ich will Dir gern dabei behilflich sein. Vielleicht könnten im nächsten Jahr schon 2 - 3 solcher Dienste, wenn sie gut vorbereitet werden, durchgeführt werden. Durch Deine Mitarbeit im Kuhnkreis könnte ich mir auch vorstellen, daß Du die nötigen Leute zusammenbekommst.

Dazu gleich eine dringende Bitte: Ich möchte gern am Montag, den 1. Dez. um 15.30 Uhr, hier bei uns im Hause, mit allen Mitarbeitern zusammen sein und unseren Kurs für das neue Jahr in allen Arbeitsgebieten ein wenig gemeinsam festlegen. Dazu hätte ich Dich gern hier. Am Dienstag, den 2. Dez. würde ich Dich auch gerne mit einspannen bei einer Begegnung mit ca. 40 Pastoren aus Ost und West, hier bei uns im Hause. Ich möchte den Brüdern unsere Arbeit zeigen (mit Hilfe von Lichtbildern) und dabei nicht versäumen, daß das Pastorenarbeitslager mit in den Mittelpunkt kommt. Da die Hälfte Ostbrüder sind, halte ich es gleich


für

eine gute "Agitation", wenn Du ebenfalls mit Hilfe von Bildern ausführlich über Euer Pastorenarbeitslager berichtest. Am 3.12. darfst Du dann gern wieder nach Hause fahren.

Sei so gut und laß mich recht bald wissen, ob Du am 1. und 2.12. unter uns sein kannst. Ich möchte gern, daß Du von unseren Gruppen und all dem anderen, was wir sonst noch tun, hörst.

Auf Deinen Bericht und die Zusage wartend, bin ich mit herzlichen Grüßen - auch an Deine liebe Frau -

Dein



N.S. Fahrgeld bekommst
Du natürlich erstattet.

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 22.10.1958
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Pastor Martin Z i e g l e r

Großkayna (Krs. Merseburg)
Wendenring 23

Lieber Martin,
wundere Dich nicht, daß ich Dir schreibe. Seit dem 17.10. bin ich bei Gossners endgültig gelandet. Bruno hat mich gebeten, Dir auf Deinen Brief zu antworten. Er liegt seit Montag an Gelbsucht im Krankenhaus und läßt Dich herzlich grüßen. Für Deinen Brief und Deinen Bericht dankt er sehr, Ich kann ja nun vorläufig in der Sache nichts weiter tun, wollte Dir aber nur Bescheid geben, daß wir alles erhalten haben. Es tut mir leid, doch Bruno wollte das alles selbst machen, und so müssen wir schon warten, bis er wieder zurückkommt. Ich wollte Dir nur noch mitteilen, daß Bruno ein Leiterteam bilden will. Du und ich sollen diese Arbeit in die Hand nehmen. Du mußt Dich nun schon noch gedulden, bis Bruno wieder gesund ist.

Mit einem herzlichen Gruß bin ich

Dein alter

10.

Martin Ziegler
Pastor

Großkayna, den 21. 9. 1958
Wendenring 23

Herrn
Bruno Schottstädt
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

- 1) Zu der Kurznotiz
- 2) hierzu Bericht in Nr.
- 3) Verantwortlich für Organisation + Durchführung
mehrer Pastoren - Mitarbeiter
- 4) zu Krippenbau
- 5) Waise - bittet - Reise

Lieber Bruno!

Mit der Berichterstattung geht es mit mir nicht so schnell wie bei Goßners. Es fehlt die Sekretärin, und außerdem ist die Gemeindegemeinschaft da. Aber da ich gestern in der "Kirche" eine erste Notiz über unser Lager gelesen habe, will ich den Sonntagnachmittag opfern, um die Berichte schnellstens fertig zu machen und Dir zu senden. Vielleicht läßt sich die Berichterstattung auf Grund dieser Bericht-e etwas blutvoller gestalten als die Notiz in der "Kirche". Hoffentlich stammt sie nicht von Dir!?

Bei der Rückbesinnung auf die drei Wochen hier ist mir aufgegangen, was für eine gute und verheißungsvolle Sache dieser Dienst doch ist. Vielleicht bieten diese Arbeitslager überhaupt den Weg, wenn uns die großen, nach meinem Empfinden mit ein bißchen zu viel Aufwand betriebenen ökumenischen Lager nicht mehr möglich sind. Außerdem haben sie den großen Vorteil, daß sie wirklich die noch vorhandene Gemeinde beteiligen und nicht nur eine begrenzte jugendlich-akademische Schicht. Aus diesen Gründen würde mir jetzt - bis zum Aufkommen dieser Erkenntnis hielt ich, ehrlich gesagt, nicht sehr viel von der ganzen immer etwas selbstpreisenden Berichterstattung - doch an einer möglichst umfangreichen Berichterstattung liegen, damit möglichst viele pastores loci auch Phantasie bekommen und ähnliche Dinge unternehmen. Dieser Zweck, den ich für den einzig legitimen der Berichterstattung halte, wird, glaube ich, durch Notizen nach Art der "Kirche" nicht erreicht.

Ich schicke Dir nun meinen für das Konsistorium geschriebenen Bericht und außerdem einen Bericht, den Wolfram auf meine Bitte ursprünglich für die "Neue Zeit" geschrieben hatte. Ich bitte Dich, beide Berichte für eine möglichst umfangreiche Berichterstattung in kirchlicher wie CDU-Presse ~~zu verwenden~~ zu verwerten. Wenn Du für verschiedenen Veröffentlichungen kürzere und andere Fassungen brauchen solltest, will ich mein Heil damit versuchen, obwohl mir journalistische Begabung abgeht. Mit Ordnung bitte ich Dich auch zu verhandeln. Ich werde ihm direkt keinen Bericht senden.

Zum Bericht selbst: Die Anlagen, die im Text erwähnt werden, lasse ich bei Dir weg. Es sind die Predigtentwürfe, von denen die Beteiligten

gern eine Abschrift haben wollten. Falls Du Wert darauf legst, schreibe! Dann tippe ich sie Dir auch noch mal ab, obwohl ich von der Tipperei allmählich ramdösiger werde.

Die Tage bei Euch waren schön, aber anstrengend. Ich mußte mich erst mal ein paar Tage von dieser "Erholung" erholen. - Wegen der Vortragsarbeit im Winter sind mir bisher noch keine Erleuchtungen zwecks möglichst erfolgversprechender Gestaltung gekommen. Wenn mir ein guter Weg eingefallen ist, melde ich mich.

Für heute Dir und Deiner Familie herzliche Grüße

Dein Martin und Anhang.

PS. Übrigen bringt auch "Zeichen der Zeit" und "Christenlehre" stets sehr instruktive und viel gelesene Berichterstattung!

Zg.

Sollte Wolframs Bericht publiziert und honoriert werden, bitte ich nicht zu vergessen, ihm das Honorar zukommen zu lassen!

d. o.

Leikteam p. Pastoren arbeitslager - Ziegler, Boelen
und dazü

Erfurt, am 6. XII. 58

Sehr geehrter Herr Pfarrer Schottstedt!

Nach einigen Umwegen erreichte mich gestern die Einladung zu dem Treffen in Berlin. Prinzipiell werde ich in Zukunft gern an diesen Treffen teilnehmen, nur bin ich augenblicklich noch gebunden durch meine abschließende Ausbildung im hiesigen Erfurter Predigerseminar. Zu gegebener Zeit werde ich dann gern diesen Einladungen Folge leisten, zumal ich nicht über Arbeit eng verbunden weiß. Ich darf darum bitten, mir künftighin die Einladungen zu senden, damit ich von Fall zu Fall sehen kann, ob ich mich von hier freimachen kann. Durch die vorerwähnte Zustellung Ihres Schreibens ist mir die Teilnahme leider nicht möglich.

Mit herzlichem Grusse
Ihr

H. Lüren.

Absender:

Nikar H. Lürup

Erfurt

Com Hurgum P

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte
Weihnachts-
und Neujahrspost
frühzeitig
einliefern



Herrn

Herrn B. Schottstadt

Berlin N. 58

Hörsener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Lieber Godes

28. XII. 18

liebe Mitarbeiter der

Gossner Mission!

Im Beginn des neuen Jahres,
das, wie wir alle wünschen noch
hoffen möchten, ein gutes, für unser
Volk gutes, für die ganze Welt,
gutes neues Jahr werden möge,
möchte ich hierdurch mit diesem
Brief herzlich danken für die gute
Gemeinschaft, Freundschaft, liebe-
volle Arbeit (fürsorge).

Verlag des Verlags, 979/57. 5. 10.

In Dankbarkeit, (The) Eberhard Jocher

Klein

1915. 5. 4/11

Köpenich

Flammingstr. 36

Friedrich Godesner-Werkstatt
& J. Gossner-Familie

Blm. - N 58

Görsenerstr. 11



Gossner
Mission

Der Herr
unterworf
sei uns freundlich
und fördere das Werk
unser Hände bei uns,
ja,
das Werk unserer Hände
wolle er fördern.
(Ps. 90.17)